

# Pastoralkonzept des Kirchengemeinerverbandes St. Pankratius, St. Vitalis, St. Joseph und Christi Auferstehung in Köln

<b>VORWORT</b>	<b>3</b>
<b>UNSER PASTORALES LEITBILD</b>	<b>5</b>
<b>DATEN UND FAKTEN</b>	<b>6</b>
<b>Statistische Angaben zu unserem Seelsorgebereich</b>	<b>6</b>
Anzahl und Altersstruktur aller Einwohner	6
Einwohnerstatistik	7
Andere Religionen	8
Gottesdienstbesucherzahlen	9
Sakramente 2005 - 2009	9
Sinus-Milieus unseres Seelsorgebereichs	10
Gremien (PGR, KV)	10
<b>Kirchengebäude und ihre Namenspatrone</b>	<b>10</b>
Alte Dorfkirche in Köln-Junkersdorf	10
St. Pankratius in Köln-Junkersdorf	11
St. Vitalis in Köln-Müngersdorf	11
St. Joseph in Köln-Braunsfeld	12
St. Maria Magdalena auf Melaten und Christi Auferstehung in Köln-Lindenthal	13
<b>Raumangebot und Nutzung</b>	<b>14</b>
Perspektiven zur künftigen Raumkonzeption	14
Bestandsaufnahme aller Räume	15
<b>GRUNDFUNKTIONEN DER ANGEBOTE DER GEMEINDE</b>	<b>17</b>
<b>Λειτουργία (Liturgie)</b>	<b>17</b>
Gottesdienste - Hochamt	17
Familienmessen	18
Kleinkindergottesdienste	18
Osterliturgie	18
Weihnachtsliturgie	18
Pfingsten	18
Bußgottesdienste	18
Taufen	18
Prozessionen	19
Ökumene	19
Hauptamtliches Personal	19
Kirchenmusik und Chor	19
Ehrenamtliches Personal (Lektoren, Gottesdienstleiter)	20
Kinder- und Jugendarbeit	20
Katholische Frauengemeinschaft Deutschland (kfd)	21
Entwicklungsperspektiven	21
<b>Διακονία (Dienst, Hilfestellung, Unterstützung)</b>	<b>22</b>
Hauptamtliches Personal	22
Katholisches Familienzentrum	22
Gemeinsames Leitbild der Kindertagesstätten im Netzwerk/Verbund „Katholisches Familienzentrum Junkersdorf/ Müngersdorf/ Braunsfeld“	26
Unterstützung durch die Gemeinden	28
Perspektiven für die Kindertagesstätten	29
Ehrenamtliches Personal (Caritas, kfd)	29
Kinder- und Jugendarbeit	30
Katholische Frauengemeinschaft Deutschland (kfd)	30
Caritas	32

Seniorenkreise / -angebote	33
Eltern-Kind-Angebote	33
Eine-Welt-Kreis	34
<b>Μαρτυρία (Zeugenaussage, Zeugnis)</b>	<b>34</b>
Hauptamtliches Personal	34
Ehrenamtliches Personal (Katecheten)	34
Kinder- und Jugendarbeit	35
Katholische Frauengemeinschaft Deutschland (kfd)	35
Öffentlichkeitsarbeit	35
Katholisches Familienzentrum	35
Taufpastoral	35
Erstkommunion	36
Firmvorbereitung	37
Ehevorbereitung	37
Trauerpastoral	37
Ökumene	38
Katholische Öffentliche Bücherei	38
<b>Κοινωνία (Gemeinschaft)</b>	<b>39</b>
Wendelinus-Oktav	39
Pfarrfeste	40
Ökumene	40
Kirchenmusik und Chor	40
Seniorenkreise / -angebote	40
Katholische Frauengemeinschaft Deutschland (kfd)	40
Eltern-Kind-Angebote	40
<b>UNSERE VISION FÜR DIE ZUKUNFT</b>	<b>40</b>
a) Glaubwürdigkeit	40
b) Attraktivität	41
c) Interesse wecken mit den Dingen, die die Leute interessieren, bewegen → Stärke zeigen	41
d) Neugier zeigen und wecken → mit Kitakindern anfangen	41
e) Familien begleiten und unterstützen ( <i>nicht allein durch Hauptamtliche</i> )	41
f) Kinder einbinden → auch da Vernetzung mit anderen Institutionen und Vereinen, Aktionen	41
g) Ehrenamtliche in Leitungspositionen schulen/begleiten	41
h) Kirche nicht nur vom Priester her denken	41
i) delegieren können, Teamfähigkeit aller Beteiligten	41
<b>ERGEBNISAUSWERTUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG</b>	<b>43</b>
<b>Ergebnisse der abschließenden PGR Klausurtagung</b>	<b>43</b>
<b>ANHANG</b>	<b>45</b>
<b>Gruppierungen im Seelsorgebereich</b>	<b>45</b>
<b>Angebote im Seelsorgebereich</b>	<b>47</b>

## Vorwort

„In jedem Seelsorgebereich soll vom Pfarrgemeinderat und Pastoralteam ein Pastorkonzept erarbeitet werden, das den unterschiedlichen Gegebenheiten vor Ort Rechnung trägt“ – so lautet der Auftrag des Erzbischofs, der Grundlage für die Erstellung unseres Pastorkonzeptes ist. Der Erzbischof hat uns hierbei einen großen Gestaltungsspielraum und folgenden Denkanstoß mit auf den Weg gegeben: „Unsere pastoralen Bemühungen sind so zu gestalten, dass die Kirche in den Lebensräumen und Lebenswelten der Menschen wirksam präsent ist.“

Was bedeutet eigentlich der Begriff „Pastoral“? Er leitet sich vom lateinischen Wort „pastor“, d.h. „Hirte“ ab und wird heute weitgehend synonym mit dem Begriff „Seelsorge“ verwendet. „Seelsorge“ lässt sich treffend als ein Bemühen um den Menschen in all seinen Lebenssituationen sowie um seine Beziehung zu Gott umschreiben. Seelsorge ist Lebenshilfe und sie geschieht durch Menschen und Angebote. Sie findet nicht nur durch das Pastoralteam statt, sondern durch jeden Menschen, der dazu begabt und berufen ist. „**Seelsorgerisches Handeln**“ findet sich an vielen Stellen in der Bibel wieder: Dort geht es um Themen wie den liebevollen und rücksichtsvollen Umgang miteinander, um Hoffnung und Vergebung, Ermutigung, Beratung, Begleitung, Hilfeleistung, Tröstung und Anteilnahme in allen erdenklichen Lebenssituationen. Die Autonomie und Selbstbestimmtheit der Menschen heute machen die Seelsorge am Menschen schwieriger – gleichzeitig zeigen Untersuchungen, dass gerade der autonome und freie Mensch sehr hilfsbedürftig geworden ist und häufiger denn je an psychischen Störungen leidet.

**Unser Pastorkonzept soll den Menschen, seine Bedürfnisse und seine Nöte in den Mittelpunkt des seelsorgerischen Handelns stellen.**

Am Anfang unseres Pastorkonzeptes stand die **Bestandsaufnahme**. Viele Informationen lagen uns bereits vor, wurden aber noch sinnvoll ergänzt und zusammengetragen. Unser Seelsorgebereich verfügt über viele „Schätze“, aber auch „Altlasten“. An einigen Stellen haben wir womöglich den roten Faden in unseren Angeboten und den Kontakt zu unseren Gemeindemitgliedern verloren. **Kommunikation** und **öffentliche Darstellung** sind deshalb Felder, auf denen wir uns verbessern wollen, z. B. durch bessere **Vernetzung**, stärkere Begleitung und bessere Schulung der **Ehrenamtler** und durch ein höheres Augenmerk auf Außendarstellung und PR. Wir wollen mehr Beteiligungsmöglichkeiten für unsere Gemeindemitglieder schaffen und Interesse dafür wecken, mitzumachen.

Viele wertvolle Informationen für unser Pastorkonzept liefern uns die von der deutschen Bischofskonferenz in Auftrag gegebene sog. **Sinus-Milieustudie** und ihre Daten für unsere Stadtteile. Die Studie taucht in die Lebenswelten bzw. ‚Milieus‘ der Menschen ein und unterstützt uns dabei, die Bedürfnisse und Ansprüche unserer Gemeindemitglieder besser zu verstehen und unsere pastoralen Angebote auf ihre Milieubindung hin zu hinterfragen bzw. stärker an die Wünsche unserer Gemeindemitglieder anzupassen. Uns ist klar, dass wir in einigen Bereichen den hohen Anforderungen der bei uns vorherrschenden ‚Milieus‘ nicht (mehr) gerecht werden und dass es schwer werden wird, die Diskrepanz von knapper werdenden Ressourcen und steigenden Ansprüchen zu überbrücken. Das Management einer Großgemeinde, wie wir es heute sind, verlangt nicht nur dem Pastoralteam nahezu Unmögliches ab, auch die ehrenamtlichen Mitglieder der Gremien unseres Seelsorgebereichs kommen bei der Verwaltung

eines durch die Zusammenlegung von Gemeinden deutlich angewachsenen Personalapparates manchmal an Grenzen.

Wir werden deshalb nicht umhin kommen, unsere **Ressourcen** zu schonen und z.B. redundante Angebote in unseren Gemeinden zusammenzulegen. Dabei wollen wir mit Fingerspitzengefühl ein über alle Gemeinden hinweg ausgewogenes und attraktives Angebot vor Ort erhalten, um das Gemeindeleben vor Ort lebendig zu halten. Gut angenommene Angebote sollen weitergeführt werden, insbesondere Angebote, die bereits jetzt von Ehrenamtlichen ausgerichtet werden. Durch eine Steigerung der Attraktivität unserer Angebote wollen wir versuchen, diese auch für die Gemeindemitglieder aus anderen Gemeinden in unserem Seelsorgebereich attraktiv zu gestalten und ein Zusammenwachsen innerhalb unseres Seelsorgebereichs zu fördern.

Ein wichtiger Baustein unseres künftigen Handelns wird das **Raumkonzept** sein. Eine lebendige Gemeinde vor Ort braucht Räumlichkeiten, und wo die Gemeinde vor Ort selbst keine an den Bedürfnissen der Gemeindemitglieder ausgerichteten Angebote mehr anbieten kann, wollen wir u.a. auch mit Vernetzungen und externen Angeboten in unseren Räumlichkeiten ein aktives Gemeindeleben bieten. Wo keine Räumlichkeiten mehr sind, stirbt das Gemeindeleben aus, das konnten wir innerhalb unseres Seelsorgebereichs z.T. bereits feststellen. Räumlichkeiten müssen ansprechend gestaltet sein und optimal (aus-)genutzt werden. Eine Alternative für einen Verlust von Räumlichkeiten kann z.B. die teilweise Umnutzung bei gleichzeitigem Erhalt einer kleineren, aber höherwertig ausgestatteten Räumlichkeit in der Gemeinde sein.

Wir wollen uns bei unseren Angeboten stärker an den **Bedürfnissen** vor Ort ausrichten und die Menschen da abholen, wo sie im Leben gerade stehen. Ziel ist es, den Gemeinden keine Heimaträume zu nehmen und trotzdem Anpassungen an der Gemeindestruktur vornehmen zu können. Wir werden nicht alle unsere Wünsche in einem festgelegten Zeitrahmen umsetzen können, sondern wir müssen manchmal auf Gelegenheiten oder Unterstützung warten. Trotzdem enthält dieses Pastoralkonzept auch diese Visionen, Angebote die für uns Leitbild und Zielvorgabe sein sollen.

Ein Blick vier Jahre zurück auf die Ergebnisse einer gemeinsamen Befragung in Müngersdorf und Junkersdorf bestätigt unsere Ziele:

2007 beteiligten sich zahlreiche Gemeindemitglieder, Gruppen, Gremien und Einrichtungen an der **Aktion „Beziehungskiste“** und äußerten Anregungen, Kritik und Wünsche. Fast die Hälfte der damaligen „Wunschliste“ konnte erfüllt werden. Etwa ein Viertel lässt sich nicht oder nur eingeschränkt realisieren, vor allem dann, wenn es um den Wunsch nach regelmäßiger persönlicher Begegnung mit den Seelsorgern geht. Dagegen konnten Angebote für Familien, Austausch zwischen den Generationen, die Vernetzung der Gremien, die Ausstattung der Kirchen verbessert und die gewohnten Pfarrfeste beibehalten werden. Weitere Wünsche wollen wir noch umsetzen. Das Familienzentrum als Träger zahlreicher Angebote an die Gemeinde und der Erhalt der Kirchen und Versammlungsräume stehen darum im Focus unserer Bemühungen.

Nicht gelöst ist das bereits damals vielfach angesprochene Thema „Jugend“, sowohl was die Räumlichkeiten betrifft, als auch vor allem das Fehlen einer dauerhaft eingesetzten hauptamtlichen Bezugsperson für die große Zahl von Kindern und Jugendlichen. Ergänzend hierzu wünschten sich auch alle örtlichen Schulen einen Ausbau der Kontakte.

„Was willst Du, das ich Dir tue“? einer der **Leitsätze unseres Familienzentrums**, ist auch die Frage, die wir unseren Gemeindemitgliedern unvoreingenommen und ergebnisoffen stellen wollen. Wie können wir Euch erreichen? Was können wir für Euch tun?

Wir wollen zuhören, hinzuhören und anpacken, um mit Euch gemeinsam unsere Zukunft zu gestalten und die Kraft einer mehr als 2.000 Jahre alten, in der ganzen Welt vertretenen starken Gemeinschaft zu spüren.

Nun stellen wir unsere Gemeinden vor und zeigen anhand von Daten, Zahlen und Projekten das Leben in unserem Seelsorgebereich.

## **Unser pastorales Leitbild**

- Wir holen den Menschen dort ab, wo er steht.
- Unser liturgisches Angebot ist vielseitig und hat eine hohe Qualität.
- Wir sind füreinander und auch für andere da (schließt caritatives Handeln ein).
- Unsere Räume stehen allen offen.
- Wir wollen unsere christlichen Werte anderen glaubhaft vorleben und vermitteln.
- Wir wollen mit unserem Handeln / in unserer Eucharistie Gott danken und möchten andere mit unserer Dankbarkeit für die Schöpfung anstecken.
- Wir begleiten den Menschen in jedem Lebensalter und in jeder Lebenssituation.
  - Wir bieten Kindern und Jugendlichen einen Raum und Angebote und wir wollen unser Angebot durch den Einsatz von Gemeindereferenten und Sozialarbeitern ausbauen. Um Kontinuität zu gewährleisten brauchen wir dringend weitere hauptamtliche Mitarbeiter.
  - Senioren haben bei uns eine Heimat (also Räume und Angebote).
  - Paare finden bei uns Angebote, die sie interessieren.
  - Die Generationen in unserer Gemeinde sind vernetzt und unterstützen sich gegenseitig.
  - Die Lebenssituationen der Menschen sind sehr vielfältig. Die Begleitung kann in Freude und Trauer geschehen und hängt von den konkreten Bedürfnissen ab.
  - Wir müssen auch Lebenssituationen in den Blick nehmen, die nicht dem typischen Bild entsprechen, so z.B. bei dem Bild der Familie. In unseren Stadtteilen leben viele Menschen mit verschiedenen Familienkonzepten und -konstruktionen nebeneinander.
- Laien werden in zunehmendem Maße Eckpfeiler unseres Gemeindelebens, sind Bestandteil der Liturgie, werden professionell ausgebildet und bekommen Unterstützung von den Hauptamtlichen.
- Ehrenamtliche sollen geschult werden. Zusätzlich brauchen wir einen Ehrenamtskoordinator, der Aufgaben sammelt, Ehrenamtliche „einstellt“, Aufgaben zuweist und die Arbeit evaluiert.
- Wir leben die Ökumene und sind auch offen für die Kooperation / Zusammenarbeit mit anderen Gruppen wie z.B. die Evangelischen Kirchengemeinden in unserem Seelsorgebereich.
- Entsprechend des bedarfsgerechten Denkens möchten wir am Raumkonzept arbeiten und es ansprechender sowie effizienter gestalten.

- Wir müssen uns darüber bewusst werden, wer unsere Gemeindemitglieder sind, die Aktiven, die Passiven, die im Stadtteil Lebenden?
- Unser Angebot orientiert sich an den Wünschen unserer Gemeindemitglieder.
- Das Thema der Inklusion schließen wir in unser Leitbild mit ein, vor allem weil wir einen integrativen Kindergarten haben.
- Wir möchten positiv in die Zukunft schauen, aktiv sein und uns an die Themen und Aufgaben heranwagen. Dazu bedarf es eines Profils und somit auch christlicher Präsenz vor Ort.
- Wir zeigen Präsenz in den Stadtteilen auch in politischen und sozialen Umfeldern der Menschen. Wir wollen durch die Gestaltung der Lebensräume im Veedel Verbindungen schaffen und Menschen für die Gemeindearbeit gewinnen.

## Daten und Fakten

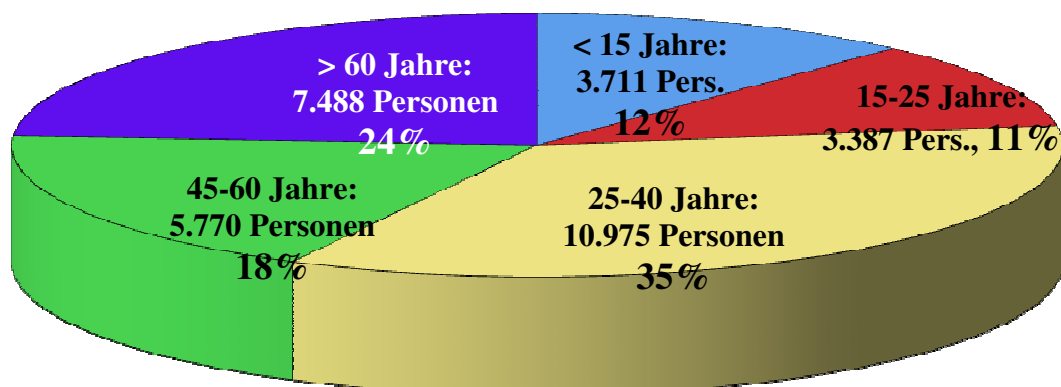
### ***Statistische Angaben zu unserem Seelsorgebereich***

Im folgenden Kapitel sind die statistischen Daten beschrieben, die das Team, das sich mit dem Pastoralkonzept beschäftigt hat, über unseren Seelsorgebereich zusammengetragen hat. Es umfasst nicht nur Altersgruppen und Familienstand, sondern beispielsweise auch die Milieus, die im Seelsorgebereich wohnhaft sind. Die Zahlen sind vom 31.12.2007. Da der Seelsorgebereich einen Teil Lindenthals einbezieht, sind die Daten zu diesem Wohnbereich nicht gesichert. Die Datensammlung bezieht sich größtenteils nur auf die Stadtteile Braunsfeld, Müngersdorf und Junkersdorf, da hier die entsprechenden Daten vorlagen.

### **Anzahl und Altersstruktur aller Einwohner**

Alter	Absolutzahlen			
	Braunsfeld	Müngersdorf	Junkersdorf	Gesamt
<b>bis 15</b>	958	1.031	1.722	<b>3.711</b>
<b>15 bis 25</b>	1.040	1.103	1.244	<b>3.387</b>
<b>25 bis 45</b>	3.953	2.612	4.410	<b>10.975</b>
<b>45 bis 60</b>	1.824	1.594	2.352	<b>5.770</b>
<b>über 60</b>	2.780	2.099	2.609	<b>7.488</b>
<b>Gesamt</b>	<b>10.555</b>	<b>8.439</b>	<b>12.337</b>	<b>31.331</b>

**Altersstruktur der Bevölkerung im Seelsorgebereich [%]**



## Einwohnerstatistik

Rd. 41,2% der 31.331 Einwohner im Seelsorgebereich sind katholisch, d.h. rd. 12.900 Katholiken leben zum 31.12.2007 im Seelsorgebereich. 52,1% der insgesamt 15.030 Haushalte im Seelsorgebereich sind 1-Personenhaushalte, 47,9% bzw. 7.194 Haushalte umfassen 2 oder mehr Personen. Mehr als die Hälfte der Einwohner im Seelsorgebereich ist ledig oder geschieden, rd. 40% der Einwohner sind verheiratet.

Die Arbeitslosenquote im Seelsorgebereich betrug zum 31.12.2007 3,5% und ist damit im städtischen Vergleich gering. Die Art der Wohnbebauung schwankt innerhalb des Seelsorgebereichs sehr stark. Während der Anteil der Einfamilienhaus-Bebauung in Junkersdorf (St. Pankratius) 58% beträgt, so liegt dieser im stadtnäheren Braunsfeld (St. Joseph, Christi Auferstehung) bei nur 27%. In Braunsfeld dominiert die Mehrfamilienhausbebauung.

Im Bereich Braunsfeld/Müngersdorf hat das Gebiet Braunsfelder Gärtchen (ehemaliges Sidelgelände) die Planungsphase abgeschlossen. Ebenso verhält es sich im Umfeld der Eschweilerstr. In der Dansweilerstraße/Manstetter Weg läuft der Umbau der Mehrfamilienhäuser schon. Auch dort werden Familien mit Kindern einziehen. Ebenfalls in Braunsfeld entstehen 120 Eigentumswohnungen im Bereich der Max-Wallraff Straße. Auch im Einzugsgebiet der Gemeinde Christi Auferstehung (Melaten, Lindenthal) wird in der Clarenbachstrasse bzw. Klostertrasse neu gebaut.

Bei der Einwohnerprognose für die Stadtteile im Seelsorgebereich ist die enorme Bevölkerungszunahme in Junkersdorf hervorzuheben. Die Einwohnerzahl ist zwischen 2000 und 2007 um 12% angestiegen. Bis zum Jahr 2025 wird seitens der Stadt Köln ein Anstieg um 22% prognostiziert, während im gleichen Zeitraum für die Gesamtstadt nur ein moderates Wachstum von 1,4% erwartet wird.

Hier leben genauso viele ältere Menschen wie Kinder. Das Potenzial liegt vor allem bei den 25-40jährigen, die wir in unserem bisherigen Angebot nur wenig berücksichtigen.

		Braunsfeld	Müngersdorf	Junkersdorf	Köln
<b>Einwohner</b>	abs.	10.555 + 4217 (Melaten)	8.439	12.337	

<b>katholisch<sup>1</sup></b>	abs.	6258	3441	5197	
<b>katholisch</b>	%	40,5	42,3	41,0	40,0
<b>evangelisch</b>	%	22,7	19,1	20,6	17,0
<b>Anteil Männer</b>		46,2	48,4	49,8	48,7
<b>Anteil Frauen</b>		53,8	51,6	50,2	51,3
<b>Haushalte</b>	abs.	6.085	3.583	5.362	
<b>1-Pers. Haushalt</b>	%	58,4	45,0	49,7	
<b>2-Pers. Haushalt</b>	%	25,5	27,5	26,4	
<b>3-Pers. Haushalt</b>	%	9,4	13,7	11,9	
<b>4-Pers. Haushalt</b>	%	5,2	9,6	8,7	
<b>5-Pers. Haushalt</b>	%	1,5	4,2	3,2	
<b>ledig</b>	%	48,1	46,9	46,2	45,5
<b>verheiratet</b>	%	37,3	39,8	42,1	40,9
<b>geschieden</b>	%	7,3	6,1	6,9	7,0
<b>verwitwet</b>	%	7,1	7,2	4,6	
<b>Arbeitslose</b>	abs.	390	325	381	
<b>% der Einwohner</b>	%	3,7	3,9	3,1	
<b>Einfamilienhäuser</b>	%	27,0	53,0	58,0	46,0
<b>Zweifamilienhäuser</b>	%	12,0	23,0	16,0	13,0
<b>Mehrfamilienhäuser</b>	%	61,0	24,0	26,0	41,0
<b>Einwohnerentwicklung (2000 - 2007)</b>	%	-2,0	-2,0	+12,0	+0,7
<b>Prognose Einwohnerentwicklung (2000 bis 2025)</b>	%	-3,6	-1,0	+22,2	+1,4

## **Andere Religionen, deren Kontaktstellen, Zentren oder Gebetshäuser im Seelsorgebereich liegen**

Heilsarmee, Ukrainische Orthodoxe Kirche, Japanisch evangelische Gemeinde, Syrisch-Orthodoxe Kirchengemeinde, Aramäer, Persische Christengemeinde, Freie evangelische Gemeinde, Freie evangelische afrikanische Gemeinde, Neuapostolische Kirche (entnommen aus: Harbecke, Ulrich, Kölner Buch der Religionen, Köfelsche Buchhandlung).

## **Gottesdienstbesucherzahlen**

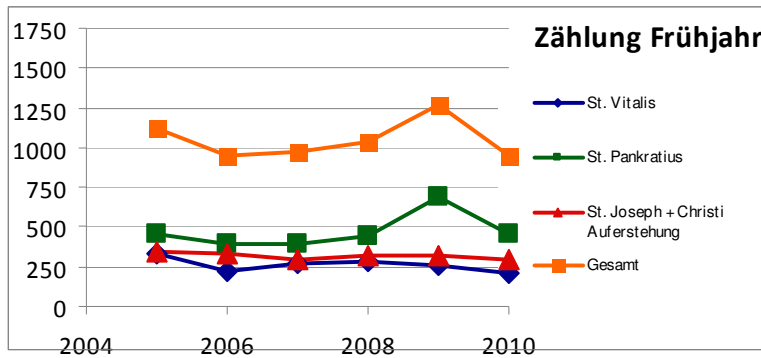
Jede Gemeinde ist dazu angehalten, im Frühjahr und Herbst eines Jahres sog. Gottesdienstbesucherzählungen durchzuführen (Stichproben). Diese Zahlen werden statistisch in den Kirchenbüchern festgehalten und geben darüber Auskunft, wie viele Menschen an einem Wochenende die Gottesdienste in unseren Kirchen besuchen. Anhand der Zahlen kann man einen Zuwachs oder eine Abnahme der Kirchenbesucher feststellen.

<sup>1</sup> aktuelle Zahlen von Februar (Mü, Ju) März (Br) 2011



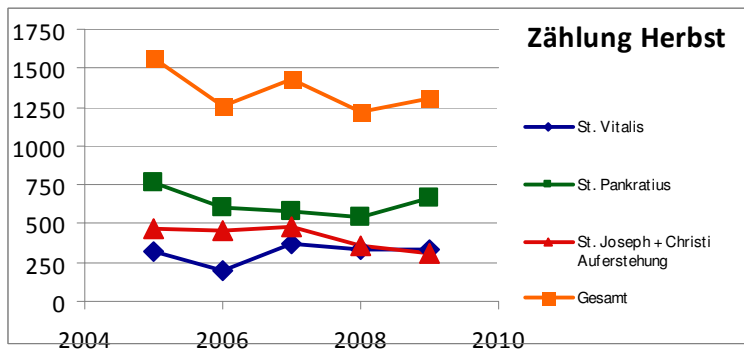
### Gottesdienstbesucher im Frühjahr 2005 – 2009

	St. Vitalis	St. Pankratius	St. Joseph + Christi Auferstehung	Gesamt
2005	327	458	341	1126
2006	224	398	328	950
2007	277	395	297	969
2008	281	441	319	1041
2009	256	695	317	1268



### Gottesdienstbesucher im Herbst 2005 - 2009

	St. Vitalis	St. Pankratius	St. Joseph + Christi Auferstehung	Gesamt
2005	323	765	474	1562
2006	196	601	462	1259
2007	365	581	485	1431
2008	332	539	354	1225
2009	333	667	307	1307



### Sakramente 2005 - 2009

In den Jahren 2005 bis 2009 fanden im gesamten Seelsorgebereich zwischen 102 und 124 **Taufen** jährlich statt. Im gleichen Zeitraum wurden jährlich zwischen 16 und 30 **Trauungen** durchgeführt, wobei die meisten der insgesamt 122 Trauungen der fünf Jahre in St. Vitalis stattfanden (82 Trauungen / „schönste Kirche“). Die Zahl der **Kommunionkinder** pro Jahr schwankte im Betrachtungszeitraum zwischen 85 und 112 jährlich, wobei mehr als die Hälfte der insgesamt 506 Kommunionkinder in dieser Zeit aus St. Pankratius stammten (264 Kommunionkinder). Die Anzahl an Beerdigungen im Seelsorgebereich schwankte im Betrachtungszeitraum zwischen 129 und 148 pro Jahr.

	Taufen	Trauungen	Kommunion	Beerdigungen
2005	105	23	85	137
2006	103	16	110	138

2007	124	28	100	129
2008	102	30	112	143
2009	118	25	99	148
<b>Gesamt</b>	<b>552</b>	<b>122</b>	<b>506</b>	<b>695</b>
<i>St. Vitalis</i>	190	82	138	216
<i>St. Pankratius</i>	189	12	264	192
<i>St. Joseph/Chr.A.</i>	173	28	104	287

Die hohe Zahl an Beerdigungen wird durch das im Seelsorgebereich liegende Clarenbachwerk und Clarenbachstift (Altenheime) signifikant beeinflusst.

### **Sinus-Milieus unseres Seelsorgebereichs**

80% der Einwohner unseres Seelsorgebereichs gehören zu den drei Sinusmilieus ‚Etablierte‘, ‚Postmaterielle‘ und ‚Moderne Performer‘. Somit ergeben sich Konsequenzen für unser Handeln und das Überprüfen unserer Angebote. Aus der Tabelle ersichtlich, bewegen wir uns mit einem großen Teil der Angebote nicht auf diese Milieus zu, sondern eher von ihnen weg, bzw. wir sprechen diese Milieus nicht an. Lediglich das Milieu der gebildeten, bildungswilligen und konzeptionell eigenständig mitwirkenden Postmateriellen sprechen wir mit einem nicht unerheblichen Teil unserer Angebote an. Für die ‚Modernen Performer‘ haben wir keinerlei Angebot und für die ‚Etablierten‘ einen kleineren Teil. Hingegen sprechen wir mit vielen Angeboten die Traditionsverwurzelten, die Konservativen und die bürgerliche Mitte an. Diese Milieus sind bei uns allerdings nur spärlich vertreten (in Summe bei 13 %).

### **Gremien (PGR, KV)**

Auch in diesem Bereich sind die Mitglieder der Gremien des PGRs und der KVs von einem hohen Bildungsgrad geprägt und zeigen eine hohe Mitwirkungs- und Mitentscheidungsbereitschaft sowie Verlässlichkeit. Viele administrative Aufgaben können z.B. an die Juristen und Betriebswirtschaftler in diesen Ehrenämtern delegiert werden. Das entlastet die Gemeinden und zeichnet eine hohe Professionalität aus. Wir möchten einen intensiven Austausch zwischen den Gremien aufrechterhalten und diesen weiter ausbauen. Außerdem wollen wir die Arbeit der Gremien für die Gemeindemitglieder transparenter gestalten.

### ***Kirchengebäude und ihre Namenspatrone***

Im Seelsorgebereich liegen die Kirchen St. Pankratius in Junkersdorf, St. Vitalis in Müngersdorf, St. Joseph in Braunsfeld und Christi Auferstehung in Lindenthal, sowie die Magdalenenkapelle auf dem Melatenfriedhof. In Junkersdorf befindet sich ferner noch die alte Dorfkirche, die in den letzten Jahren als Kindergarten genutzt wurde und die 2011 zum Pfarrzentrum umgebaut werden soll.

### **Alte Dorfkirche in Köln-Junkersdorf**

Die alte Dorfkirche von Junkersdorf ist 1223 in einer Urkunde erwähnt, ein erster Kirchenbau bestand aber wahrscheinlich schon früher. Eine Urkunde des Erzbischofs Heinrichs II. aus dem Jahr 1324 bestätigte dem Gereonsstift die Inkorporation der Pfarrkirche. 1676 erlitt das Kircheninnere durch Brand schweren Schaden, 1754 brannte der Bau selber bis auf den Chor nieder. Das Langhaus wurde in den darauffolgenden Jahren erneuert. In der Mitte des 19. Jahrhunderts erfolgte der Anbau zweier Seitenschiffe. Die schlichte romanische Saalkirche mit

Westturm wurde mehrmals durch Renovierungsmaßnahmen und Erweiterungen stark verändert. Seit 1957 diente sie nur noch als Kindergarten, 1987 gestaltete man jedoch den ehemaligen Chor wieder zur kleinen Kapelle um. Am Ende des 19. Jh. nahm die Einwohnerzahl Junkersdorfs stark zu, und die alte Dorfkirche konnte trotz des Anbaues von Seitenschiffen nicht mehr genug Platz für die Gemeinde bieten. Daher weihte man 1908 einen neogotischen Neubau, den Dombaumeister Bernhard Hertel entworfen hatte und der später der heutigen Pfarrkirche St. Pankratius (s.o.) weichen musste. In der alten Dorfkirche finden 25 Personen Platz.

### **St. Pankratius in Köln-Junkersdorf**

Nach dem Krieg wies diese Kirche viele Schäden auf und war zu klein geworden, so dass sie 1960-62 einem Neubau weichen musste. Als Architekt war Bernhard Rotterdam beauftragt worden, der zur gleichen Zeit zusammen mit Willy Weyres das Kurienhaus am Roncalliplatz baute. Die neue Kirche entspricht dem Kirchenbau der frühen 60er Jahre: Im Außenbau ein schlichter Backsteinkubus über L-förmigem Grundriss mit vorgelagertem Atrium auf zierlichen Säulen. In die der Kreuzung zugewandten Ostfassade sind zwölf kleine und eine größere kreuzförmige Öffnung eingebrochen. Seitlich dieser Fassade ragt der 40 m hohe Glockenturm empor, der wie die Kirche durch geometrische Betonraster und kontrastierende Backsteinfüllungen gegliedert ist. Eine tragende Betonbinderkonstruktion gliedert und rhythmisiert den schlichten Innenraum. Gemeinde- und Altarbereich gehen ineinander über, erhalten aber aus gegensätzlichen Richtungen Licht, das durch zahlreiche, in die Betonraster eingelassene Fensterflächen farbig hereinströmt. Die abstrakt gestalteten Fenster stammen von Paul Weigmann. Die weitere künstlerische Ausstattung stammt von Luise Hundgeburth aus Junkersdorf (Triumphkreuz, 1968) und Emilio Ritz (Kreuzweg, 1958). 1970 errichtete die Firma Josef Weimbs aus der Eifel die Orgel mit 30 Registern. Die Kirche bietet bei Normalbetrieb 335 Personen Platz. Bei Festen können Sitzplätze für 415 Personen eingerichtet werden.

### **St. Vitalis in Köln-Müngersdorf**

Die heutige Kirche entstand bis 1890 nach Plänen von Theodor Kremer. Er errichtete eine außerordentlich aufwendige neuromanische Anlage, die wie „eine Gottesburg auf der Höhe“ thront. Im Krieg erlitt die Kirche relativ wenig Schaden, trotzdem fand 1959 eine gravierende Umgestaltung des Inneren durch Rudolf Schwarz statt, der seit 1956 in Müngersdorf wohnte. Die Innenwände wurden bis auf wenige Elemente in ein einheitliches Weiß getaucht. Nahezu alle historischen Ausstattungsstücke verschwanden, nur das ehemalige Triumphkreuz, der Kreuzweg und fünf Reliefs der Kanzel sind erhalten. Maria Schwarz und Herbert Herrmann entwarfen den neuen Altar, Hildegard Domitzlaff den Tabernakel. 1978 wurden Tabernakel und spätmittelalterliches Taufbecken einander gegenüberstehend seitlich im Chor aufgestellt. Aus dem Chor ergießt sich in dem ebenfalls neu ausgelegten Fußbodenbelag ein weißer „Gnadenstrom“ in das Kirchenschiff. Wichtiges Element der Raumgestaltung im Kontrast zu den weißen Wänden sind auch die Fenster von Wilhelm Buschulte. Der farbenkräftige, nur mit angedeuteter Gegenständlichkeit gestaltete Fensterzyklus entstand in mehreren Etappen von 1960-1986 mit Themen der Schöpfungsgeschichte und Darstellungen einzelner Naturereignisse. Das Westfenster und die Querhausverglasungen zeigen Szenen der Apokalypse. 1994 erhielt St. Vitalis eine neue Orgel von der Firma Klais aus Bonn (23 Register, zwei Manuale). Die Kirche wurde im Jahr 2010 komplett renoviert. Im Anschluss an die Renovierung wurde die neue

Wendelin-Kapelle im rechten Seitenschiff eingeseget. 302 Menschen können in St. Vitalis Platz nehmen.

## **St. Joseph in Köln-Braunsfeld**

Zusammengestellt von Johanna Groborsch/Dr. Gottfried Wolff, Köln

Siehe auch Rheinische Kunststätten, Heft 520, 1. Aufl. 2010, zu beziehen über die Pfarrbüros

1897 stellten die Erben des Herrn Braun, Ziegeleibesitzer, seit 1862, ein Grundstück zum Bau einer Kirche für die Gemeinde zur Verfügung. Der St. Joseph-Kirchenbauverein wird gegründet.

1906 entsteht die erste schlichte, dreischiffige Backsteinbasilika mit Dachreiter; erbaut von Architekt Theodor Roß. Im 2. Weltkrieg, am 30.10.1944, Zerstörung der Kirche. Am 10.5.1953 erfolgt die Grundsteinlegung für die zweite St. Joseph-Pfarrkirche; Architekten sind Rudolf Schwarz unter Mitarbeit von Architekt Josef Bernard, Köln. Prof. Rudolf Schwarz (\*1897 Straßburg, +1961 Köln) Architekt, Städteplaner und Lehrer gilt mit Dominikus Böhm als die bedeutendsten Impulsgeber der modernen Kirchenarchitektur des 20. Jahrhunderts.

Am 19.9.1954 konsekriert das Gotteshaus Erzbischof Joseph Kardinal Frings, er war von 1924 bis 1937 Pfarrer an St. Joseph. Dem Innenraum (45m lang, 14m tief) liegt der Grundriss einer Saalkirche zugrunde, stützenlos mit zwei Eingängen. Liturgisch ist die Raumkonzeption eine Wegekirche, d.h. der Mensch ist Pilger auf dem Wege zu Gott hin. Hier dargestellt in den durch Stufen erhöhten Altar. Das Kreuz über dem Altar zeigt den Gekreuzigten vor hellem Hintergrund als den Auferstandenen. Die vier Bergkristalle stehen für die vier Evangelisten, die das Geschehen des Auferstandenen verkünden. Anhang am Kreuz: Adam und Eva mit dem Lebensbaum. Heribert Calleen, Köln-Braunsfeld, hat es 1975 geschaffen. Der Tabernakel, auf einer Stele von H. Calleen, ist in Silber mit Bergkristallen, geschaffen von Frau Prof. Elisabeth Treskow, die langjährig an den Kölner Werkschulen lehrte. Der Ambo für den Wortgottesdienst steht jetzt auf der Evangelienseite. Heribert Calleen zeigt uns auf der Vorderseite eine Relieifarbeit. Ihr liegen Worte des Evangelisten Matthäus nach Jesu Tod zu Grunde: „Und siehe, der Vorhang des Tempels riss von oben bis unten entzwei, die Erde bebte und die Felsen spalteten sich...“.

Die Fenster gestaltete Prof. Georg Meistermann (1911-1976), Maler und Glasmaler. Sie wurden 1967/68 eingesetzt. Sie haben durch ihre wellenförmige Farbgebung dem Raum ein belebendes Bild gegeben. Meistermann führt dazu aus: „Bewegung, Rhythmus sind Zeichen des Geistes, der die Gemeinde zusammenfasst. Und die Farbe in den großen, seitlichen Fensteröffnungen im Chorraum begegnet dem Auge wie Kraft und Strukturen friedvollen Schwebens.“

Die Krypta unter dem Altarraum war als Gedenkstätte für die Gefallenen und Verstorbenen der Gemeinde gedacht. Das Gefallenen-Ehrenmal in Gestalt eines auferstandenen Phönix ist eine aus Kupfer gehämmerte Arbeit aus dem Jahr 1948 von Bildhauer Hans Hoffmann, Köln. Eine schöne Don Bosco Figur aus Lindenholz schuf Professor Georg Busch (1862-1943 in München) als sein letztes Werk 1943 für St. Joseph im Auftrag vom Verleger und Chefredakteurs der katholischen Illustrierten "Feuerreiter", Hans Struth, Köln-Braunsfeld. Die Fenster in der Taufkapelle hat Johannes Langen, ehemals Kaplan der Pfarre entworfen: Unten rechts die Worte aus Markus 4,3-9: „Ein Sämann geht aus zum Säen“. Unten links: „Wer Ohren hat, der lausche auf.“ Dort steht auch während des Kirchenjahres der von Heribert Calleen gefertigte Osterleuchter aus Bronze: Hier wird das Geschehen von Palmsonntag bis Ostersonntag dargestellt. Er wurde von der Frauengemeinschaft (kfd) 1987 gestiftet. Über dem Taufbrunnen von Hans Hoffmann: ein Delphin vom Dreizack aufgespießt: uralte Allegorie für Christus und die

göttliche Dreifaltigkeit. Die Taube, in der ersten Kirche war sie die Umkleidung für das ewige Licht, geschaffen von den Künstlern Schubert und Bergsch. Das Dreikönigenbild ist eine Seccowandbild, das Peter Hecker 1963/64 im Haus des mit ihm befreundeten Arztes Dr. Werner Schmitz in der Kölner Altstadt malte. 2003 hat der Eigentümer das Bild der Kirche gestiftet. Der Blickfang in der Werktags- und Beichtkapelle ist das Bild der immerwährenden Hilfe. Rahmung Messing gehämmert, geschaffen von Goldschmiedin Hildegard Domizlaff, Köln, 1939 und St. Joseph, Plastik aus Holz, von Bildhauer Kiesgen Köln, 1940. Die Kreuzstele im Garten ist zum Gedächtnis der verstorbenen Priester der Gemeinde: „Wir richten unsere Augen auf das Kreuz und gläubig sprechen wir aus: „Dies ist nicht das Ende unserer Brüder, denn unser Gott ist ein Gott der Lebenden.“ Glockenturm als Campanile, Betonkonstruktion, 25m hoch mit 4 Glocken. Gegossen am 27.7.1954 in Gescher, geweiht am 12.9.1954. Da seine Statik nicht ausreichen soll, schlagen die Glocken nur an. Es soll aber eine neue Technik der Glockenaufhängung geben, die die statischen Probleme überwindet. Die Kirche St. Joseph bietet regulär 400 Menschen Platz. Dieser kann für zusätzliche 72 Personen erweitert werden.

## **St. Maria Magdalena auf Melaten und Christi Auferstehung in Köln-Lindenthal**

Nach dem Fall der mittelalterlichen Stadtmauer entstand 1915 eine erste katholische Gemeinde als Rektoratspfarre in Melaten. 1919 zur Pfarre erhoben, diente zunächst die Friedhofskapelle Maria Magdalena und Lazarus auf Melaten den Gläubigen als Gotteshaus. Die erste Kapelle hatte Konrad von Hochstaden 1245 geweiht und nach einem Umbau 1475 mit dem Patrozinium Maria Magdalena versehen. Die nach starker Zerstörung im Mai 1942 dann nach dem zweiten Weltkrieg vereinfacht wieder aufgebaute Leprosenkapelle, war die erste Kirche der Pfarre Christi Auferstehung. 1975 sind im Chor vier farbige Fenster von Herrmann Gottfried eingebaut worden. Erst 1936 erhielt die Gemeinde eine "eigene" Kirche nach Entwürfen des Düsseldorfer Architekten Franz Schneider. Als Patrozinium wählte man, wegen der Nähe zum Friedhof, den Titel "Christi Auferstehung". Im 2. Weltkrieg wurde die Kirche durch einen Bombenangriff erheblich beschädigt. 1945 von den Gläubigen wieder aufgebaut, musste sie, wegen Gefährdung der Statik, 1967 abgerissen werden. Es erfolgte der moderne Neubau nach dem Entwurf des Architekten Gottfried Böhm. Die Konsekrierung fand 1971 statt. Sie gilt als typisches Beispiel und Abschluss einer Reihe von sehr plastischen, skulpturalen Bauwerken des Architekten. Umschreitet man das in Sichtbeton und roten Klinkern gebaute Gotteshaus, so stellt es sich als eine Gottesburg in Gestalt eines Weinbergs dar. Der Glockenturm gleicht einem abgeschnittenen Weinstock, die Wendeltreppe ist wie eine Weinranke, die sich am Weinstock emporrankt. Über acht Stufen gelangt man zu den Portalen der Kirche, von denen jeder Flügel eine Tonne wiegt. Durch das Atrium betritt man den asymmetrischen Innenraum, deren tragenden Betonsäulen sich zur Decke verzweigen. Sehr ansprechend wirken Material und Symbolik der von Gottfried Böhm gestalteten Fenster. Stahlnägel, Messingstifte und rote Farbe sind zwischen zwei Scheiben aus Kunstharz aufeinander gebrannt. Das bis auf den Boden reichende Fenster der Südseite hat die Erlösung zum Thema. Dort finden wir die Namen: Maria, Johannes XXIII. und Martin Luther King. Hoch über dem Altar der Kruzifix: eine holzgeschnitzte Arbeit aus dem 16. Jahrhundert des französischen Barocks. Auffällig in dieser Kirche ist, wie der Altar den Raum beherrscht. Er ist, wie der Ambo, aus italienischer Lava. Das Sakramentshaus, eine 6m hohe Säule, ist ebenfalls aus einem italienischen Steinbruch. Das Taufbecken mit Blattornamenten und Engelsköpfen,

Säulen und Sockel ist aus Drachenfelstrachyt um 1800. Die von Gottfried Böhm entworfene Orgel stammt von der Firma Seifer, Kevelaer. Gegenüber dem Taufstein hängt eine russische Ikone des wiederkehrenden Christus aus dem 18. Jahrhundert. Die Kirche hat fünf Glocken, die den Heiligen Maria, Petrus, Josef, Ursula und Friedrich geweiht sind. Im Atrium befindet sich seit der Seligsprechung am 1. Mai 1987 in Köln eine Gedenkstätte für **Edith Stein**, Jüdin, Philosophin, Pädagogin, Märtyrerin. Die Beziehung der Gemeinde zu dieser Heiligen unserer Zeit liegt darin, dass Edith Stein 1933 in den Kölner Karmel auf der Dürener Straße eintrat. Sie wurde 1942 in Auschwitz ermordet. Edith Stein wurde am 11. Oktober 1998 in Rom heilig gesprochen. In der Kirche Christi Auferstehung können 115 Personen sitzen.

### ***Raumangebot und Nutzung***

Zu den vier im Seelsorgebereich gelegenen Kirchen gehören die jeweiligen Pfarrhäuser. In drei von den vier Pfarrhäusern sind die drei Pfarrbüros untergebracht (St. Vitalis, St. Pankratius, St. Joseph). Darüber hinaus sind dort Wohnungen für die hauptamtlichen Seelsorger in den Pfarrhäusern sowie allgemeine Privatwohnungen. Ebenfalls sind das „Kölsch-Hätz“-Büro (St. Joseph) und die Bücherei (St. Pankratius) in den Pfarrhäusern untergebracht. Es gibt zusätzlich Büros für die Angestellten. Das Pfarrhaus von Christi Auferstehung ist komplett fremd vermietet.

Für die in der Gemeinde stattfindenden Veranstaltungen und Aktivitäten stehen die Pfarrheime mit den verschiedenen Räumlichkeiten zur Verfügung (in St. Joseph ein Pfarrsaal, eine Teestube, ein Besprechungsraum, ein Spielgruppenraum und der MAV Raum). Der vor ca. drei Jahren renovierte Pfarrsaal in St. Joseph (Kardinal-Frings-Saal) kann auch an kirchenfremde Vereine und Privatpersonen vermietet. In St. Pankratius ist das Pfarrheim gerade im Umbau, trotzdem gibt es den Jugendkeller, der von der Jugend genutzt wird. St. Vitalis hat einen großen Pfarrsaal, in dem z.B. die Chorproben abgehalten werden und Veranstaltungen wie der Neujahrsempfang oder das Fastenforum. Daneben gibt es im Pfarrheim St. Vitalis noch drei unterschiedlich große Versammlungsräume, die häufig – auch von kirchenfremden Gruppen – angemietet und genutzt werden. Chorproben, Seniorenkarnevalssitzungen, Adventfeiern und der Adventsbasar (2011 Martinsmarkt) sowie sportliche Veranstaltungen werden in St. Joseph im Kardinal-Frings-Saal abgehalten. Weiterhin gibt es für kleinere Gruppen die Teestube und einen Sitzungsraum, in denen z.B. Firmunterricht stattfindet oder der KGV, der KV und der PGR tagen. Die Kleiderkammer hat ihren eigenen Raum in kontinuierlicher Belegung ebenfalls im Pfarrheim St. Joseph. Das Pfarrheim von Christi Auferstehung ist weitgehend auf Dauer vermietet. Ebenso ist das Jugendheim von Christi Auferstehung an die Domsingschule vermietet.

Für Großveranstaltungen in Junkersdorf nutzt die Gemeinde die Mehrzweckhalle der Grundschule Junkersdorf. Dort können z.B. Karnevalssitzungen und Basare veranstaltet werden. Die Vergabe der Halle obliegt allerdings der Stadt Köln. Kleinere Angebote werden z.B. in privaten Räumen (ökumenischer Bibelkreis), im Haus Maria Schutz (Literaturkreis) durchgeführt.

### **Perspektiven zur künftigen Raumkonzeption**

Wir wollen bei jeder Kirche mindestens einen multifunktional nutzbaren Raum haben, den wir auch für die Gemeindepastoral vor Ort nutzen können. Wir möchten bestehende Räume mehrfach nutzen (kein Raum ausschließlich für eine Gruppe). Das bedeutet, dass wir ein multifunktionales Mobiliar benötigen.

In Anbetracht der Sinusstudie ist uns bewusst geworden, dass es eine neue Raumgestaltung geben muss sowie die Ermöglichung altersspezifischer Räume, z.B. für die Jugend. Auch die Möglichkeit milieuspezifischer Räume, z.B. alternativ zum Pfarrsaal kommt in Frage. Wir möchten unsere Räume öffnen für nichtkirchliche Aktionen (z.B. private Feiern oder den Musikunterricht). Die Vermietung und Belegung aller Räume der Gemeinde wird z.Zt. durch zwei Raumverwalter koordiniert, in St. Joseph von Herrn Richter und in St. Vitalis von Herrn Augenstein. Die Nutzungsmöglichkeiten für die Räumlichkeiten sollen an die Gemeinde kommuniziert werden. Das bedeutet, dass es eine Übersicht über Raumgrößen, Adressen und den Belegungsplan geben und auch ein Ansprechpartner genannt werden muss. Und nach Möglichkeit soll ein Leerstand vermieden werden. Wir sehen es als begrüßenswert an, dass Kirchenräume auch für andere Veranstaltungen genutzt werden, wie z.B. ein Café nach der Messe, Frühstück, ein Elternabend etc. Im Kirchenraum bieten sich kulturelle Angebote geradezu an, wie Konzerte, Lesungen, Vorträge etc.

Wir möchten unsere Kirchen profilieren und ein zukunftsweisendes Raumkonzept entwickeln.

### **Bestandsaufnahme aller Räume**

In der folgenden Tabelle sind alle Räume aufgelistet, die im Seelsorgebereich vorhanden sind. Es ist die jeweilige Ausstattung und derzeitige Nutzung angegeben, sowie deren Adressen.

Raumname	Gem.	Zuständigkeit	Belegung durch...	Ausstattung	Adresse
Friedhofs-Kapelle Maria-Magdalena/Melaten	CA	Herr Dr. Wolff			Melatenfriedhof
Grundschule Junkersdorf Mehrweckhalle	P	Stadtverwaltung	Schule, OGTS, Karnevalssitzung, Weihnachtsbasar etc.		Lindenweg 1
Haus Maria Schutz Jägerstübchen	CA	Frau Geisen, Frau Maxfeld			Clarenbachstr.184/184a 50931 Köln
Jugendheim	CA	weitgehend vermietet	Domsingschule		Brucknerstr.
Jukka: Jugendkeller	P	Hausmeister Herr Augenstein			Am Schulberg 6
Kapelle im Dreifaltigkeitskrankenhaus					Aachener Str.445 50933 Köln-Braunsfeld
Kapelle in der Liebfrauenschule					Brucknerstr.15 50931 Köln-Lindenthal
Kardinal-Frings-Saal					
Katholische Alte Dorfkirche Junkersdorf					Am Schulberg 2 50858 Köln-Junkersdorf
Katholische Kapelle St. Maria Magdalena und Lazarus					Aachener Str.204 50931 Köln-Melaten (Nebeneingang )
Kegelbahn					
Kindergarten Christi Auferstehung	CA	Leiterin Frau Notarius-Engels			Clarenbachstr.3 50931 Köln
Kindergarten St. Joseph	J	Leiterin Frau Platten-Wozniak			Wiethasestr. 52 50933 Köln
Kindergarten St. Pankratius	P	Leiterin Frau Bockers- Söndermann			Am Schulberg 8 50858 Köln
Kindergarten St. Vitalis	V	Leiterin Frau Hoffmann			Vitalisstr. 293 50933 Köln
Kirche Christi Auferstehung	CA	Küsterin Frau Moors	Gottesdienste	Kirchenadäquat	Brucknerstr.16 50931 Köln-Lindenthal
Kirche St. Joseph	J	Küsterin Frau Moors	Gottesdienste	Kirchenadäquat	Braunstr.29-35 50933 Köln-Braunsfeld
Kirche St. Pankratius	P	Küsterin Frau Moors	Gottesdienste	Kirchenadäquat	Am Weidenpesch 21 50858 Köln-Junkersdorf
Kirche St. Vitalis	V	Küsterin Frau Moors	Gottesdienste	Kirchenadäquat	Wendelinstr.50 50933 Köln-Müngersdorf
Kleiderkammer	J	Frau Wolff			Wiethasestr. 54, 1.Etage
Kloster der Mägde Mariens					Vogelsanger Weg 43 50858 Köln-Junkersdorf
Kloster der Schwestern Unserer Lieben Frau					Brucknerstr. 15 50931 Köln-Lindenthal
Opus Dei (Prälatur) Deutsche Region					Stadtwaldgürtel 71 50935 Köln-Lindenthal
Pfarrbüro St. Joseph und Christi Auferstehung	J				Wiethasestr.65 50933 Köln
Pfarrbüro St. Pankratius	P				Am Weidenpesch 23 50858 Köln
Pfarrbüro St. Vitalis	V				Wendelinstr. 52 50933 Köln
Pfarrer-Solbach-Raum					
Pfarrhaus Christi Auferstehung	CA	vermietet			
Pfarrhaus St. Joseph	J		Pfarrvikar-Wohnung, Pfarrbüro, Kölsch- Hätz-Büro	entsprechend Büro und Sitzungszimmer	Wiethasestr. 65
Pfarrhaus St. Pankratius	P		Pfarrerwohnung, Pfr.i.R. Wohnung, Pfarrbüro, Bücherei	entsprechend Büro und Sitzungszimmer	Am Weidenpesch 23 50858 Köln
Pfarrhaus St. Vitalis	V	Hausmeister Herr Augenstein	Pfarrbüro, Gremien, Büro GR Peters, Privatwohnungen	entsprechend Büro und Sitzungszimmer	Wendelinstr. 52 50933 Köln
Pfarrheim Christi Auferstehung	CA	weitgehend vermietet		nach Wunsch	Clarenbachstr. 3a 50931 Köln
Pfarrheim St. Joseph	J	Hausmeister Herr Richter	siehe Anlage A und Anlage B	nach Wunsch	Wiethasestr. 54
Pfarrheim St. Pankratius	P	Hausmeister Herr Augenstein	derzeit im Umbau		Am Schulberg 6
Pfarrheim St. Vitalis	V	Hausmeister Herr Augenstein		nach Wunsch	Alter Militärring 41
Provinzialat der Jesuiten -Canisiushaus- Teestube	J	Herr Richter			Hültzstr.22-24 50933 Köln-Braunsfeld Wiethasestr. 54, Erdgeschoss



# Grundfunktionen der Angebote der Gemeinde

## Λειτουργία (Liturgie)

Wir möchten Gottesdienste in den einzelnen Kirchen gemäß einer Grundversorgung vor Ort gewährleisten.

Wir möchten alle Kirchen des Kirchengemeindeverbands weiter nutzen und die Angebote an die Bedürfnisse und Gegebenheiten vor Ort ausrichten.

## Gottesdienste - Hochamt

In der folgenden Tabelle sind alle unsere regulären Gottesdienste im Seelsorgebereich einer Woche aufgeführt.

08.00 Hl. Messe	Sonntag	Kloster Junkersdorf
09.30 Hl. Messe	Sonntag	Dreifaltigkeitskrankenhaus
10.00 Hl. Messe	Sonntag	Kirche St. Pankratius
11.30 Hl. Messe	Sonntag	Kirche St. Joseph
11.00 Hl. Messe	Sonntag	Haus Paulus
11.30 Hl. Messe	Sonntag	Kirche St. Vitalis
18.00 Hl. Messe	Sonntag	Kirche Christi Auferstehung
17.00 Vesper	Sonntag	Alte Dorfkirche Junkersdorf
18.00 Vesper	Sonntag	Kapelle Liebfrauenschule
18.00 Hl. Messe	Montag	Kapelle Liebfrauenschule
08.10 Schulgottesdienst Domsingschule	Dienstag	Kirche Christi Auferstehung
08.30 Rosenkranz	Dienstag	Kirche St. Joseph
09.00 Hl. Messe + Rosenkranz	Dienstag	Kirche St. Vitalis
09.00 Wortgottesdienst	Dienstag	Alte Dorfkirche Junkersdorf
16.00 Rosenkranzgebet	Dienstag	Kirche St. Pankratius
17.30 Rosenkranz	Dienstag	Kirche Christi Auferstehung
08.00 Schulgottesdienst GGS Geilenkircher Str.	Mittwoch	Kirche St. Joseph
08.10 Schulgottesdienst Liebfrauenschule	Mittwoch	Kirche Christi Auferstehung
18.30 Hl. Messe	Mittwoch	Kloster Junkersdorf
09.00 Hl. Messe	Donnerstag	Kirche St. Pankratius
18.00 Hl. Messe	Donnerstag	Kirche St. Joseph
08.10 Schulgottesdienst Liebfrauenschule	Freitag	Kirche Christi Auferstehung
08.30 Rosenkranz	Freitag	Kirche St. Joseph
18.00 Hl. Messe	Freitag	Kloster Junkersdorf
18.00 Hl. Messe + euchar. Anbetung	Freitag	Kirche Christi Auferstehung
17.00 VAM	Samstag	Kirche Christi Auferstehung
18.30 VAM	Samstag	Kirche St. Pankratius

Neben den normalen Sonntags- und Wochenendgottesdiensten gibt es auch Sondergottesdienste, wie die ‚Mess op Kölsch‘, den Gottesdienst für Verliebte zur Wendelinusoktav etc. Zudem gibt es die Schulgottesdienste (wir haben fünf Grundschulen, zwei Gymnasien, eine Realschule, eine weiterführende Körperbehinderten Schule im Seelsorgebereich – die meisten werden von uns mit Gottesdiensten bedient). Darüber hinaus gibt

es Gottesdienste für den Kindergarten, die in der Tabelle nicht enthalten sind. Einmal monatlich finden Frauenmessen statt (in St. Joseph und St. Vitalis).

## **Familienmessen**

Zweimal im Monat finden unsere Familienmessen statt, seit dem Sommer 2010 nur noch in zwei Kirchen, und zwar in St. Pankratius und St. Vitalis, da sich in beiden Gemeinden Ehrenamtliche gefunden haben, die bei der Vorbereitung mitwirken und wir vor allem in St. Pankratius einen Sonntagsgottesdienst haben, der unabhängig von einer Familienmesse von jungen Familien stark frequentiert wird. Auch in St. Joseph und Christi Auferstehung stehen die Familienmessen kurz vor der Wiederaufnahme.

## **Kleinkindergottesdienste**

In St. Pankratius und St. Vitalis finden jeweils einmal monatlich (außer in den Ferien) Kleinkindergottesdienste statt. Diese werden seit Jahren bereits eigenständig von einem Team von Ehrenamtlichen vorbereitet und durchgeführt.

## **Osterliturgie**

Die Gemeinden feiern am Karsamstag zwei Osternächte, einmal um 20Uhr die familiengerechte Osternacht in St. Pankratius und um 22Uhr die klassische Osternacht in St. Joseph mit anschließender Agape.

Am Ostersonntag und Ostermontag finden zu den gewohnten sonntäglichen Zeiten die Festmessen statt, jeweils auch mit besonderer Gestaltung durch die Kirchenchöre.

Am Gründonnerstag findet ein Ölberggang zwischen den einzelnen Kirchen statt.

## **Weihnachtsliturgie**

Es finden regelmäßig Krippenspiele in allen vier Kirchen statt. Zudem feiern wir zwei Christmetten. An beiden Feiertagen finden die Hochämter wie sonntags statt unter Einbezug der Chöre.

## **Pfingsten**

In den letzten Jahren fand an Pfingsten die Kommunion in St. Vitalis statt, in den anderen Kirchen entsprechen die Messzeiten den Sonntagsmessen.

## **Bußgottesdienste**

Sowohl im Advent wie auch in der Fastenzeit finden in unseren Gemeinden Bußgottesdienste statt. Es sind dann Wortgottesdienste, die auf die Einzelbeichte hinführen und vorbereiten sollen. Diese Gottesdienste werden meist von laienpastoralen Mitarbeitern vorbereitet und durchgeführt. Methodisch sind oft Meditationen, Bildbetrachtungen etc. im Spiel, die die Besinnung fördern.

## **Taufen**

In unserem Seelsorgebereich finden viele Taufen statt. Der Aspekt, sich zu vernetzen und die Gemeinde näher kennenzulernen (vor allem bei den vielen Neuzugezogenen) führten 2006 zu dem Wunsch und Entschluss, Gemeinschaftstaufen stattfinden zu lassen, die von Katecheten vorbereitet und betreut werden. Die Katecheten bilden das Bindeglied zwischen Pfarrer und

Tauffamilie. Die Familien lernen sich bei der Vorbereitung kennen und entwickeln gemeinsam den Ablauf der Tauffeier. Mehr zum Konzept unter Taufkatechese.

## **Prozessionen**

Es findet seit 2010 eine gemeinsame Fronleichnam-Prozession aller drei Gemeinden statt. In Form einer Sternprozession waren Gemeindemitglieder aus den drei Gemeinden zu Fuß unterwegs. Zum sakramentalen Segen trafen wir uns in der mittigen Gemeinde St. Vitalis. Für alle Gemeindemitglieder war dies eine bedeutende Erfahrung, ein positives Zeichen und das Erleben von wahrer Gemeinschaft der drei Gemeinden. Zuvor gab es zwei eigene Prozessionen, die teilweise in einem Pfarrfest endeten. Dies war letztes Jahr anders. Die Sternprozession endete mit einem Umtrunk auf dem vor einiger Zeit neu gemachten Plätzchen vor der Kirche St. Vitalis.

An Palmsonntag prozessiert die Gemeinde St. Pankratius auch einen kleinen Weg. Der Wortgottesdienst findet an der Alten Dorfkirche statt. Von dort aus geht es zur Kirche, wo u.a. die Kommunionkinder seit einigen Jahren ein kleines Passionsspiel aufführen.

## **Ökumene**

Auf allen Ebenen wird eine intensivere Zusammenarbeit mit den evangelischen Kirchengemeinden im Seelsorgebereich angestrebt. Auf diese Weise können bestehende Vernetzungen gestärkt bzw. neue geknüpft werden. Darüber hinaus können redundante Angebote reduziert und Kräfte für neue gebündelt werden. In St. Joseph findet eine enge Zusammenarbeit mit der evangelischen Clarenbachgemeinde statt. Regelmäßige Projekte und thematische Wochen finden jährlich statt. In Junkersdorf feiern wir ein ökumenisches Pfarrfest, welches wechselseitig ausgerichtet wird. Zum Neuzugezogenentreffen laden ebenfalls die Gemeinden gemeinsam ein.

## **Hauptamtliches Personal**

Das Hauptamtliche Personal ist unter dem Punkt Διακονία auf Seite 21 beschrieben.

## **Kirchenmusik und Chor**

Im Folgenden geben wir einen tabellarischen Überblick über unsere Kirchenmusik, die Orgeln, die Chöre und die Aufgaben des neuen Kirchenmusikers.

### **Kirchenmusiker:**

Seelsorgebereichsmusiker:

Michel Rychlinski

Königshütter Str. 1 – 51065 Köln

michlr83@web.de

0221 260 60 699

B – Musiker-Stelle (50 %): vakant

### **Orgel:**

St Pankratius: Weimbs Orgel III Manual – Register

St. Vitalis: Klais Orgel II Manual 23 Register

St. Joseph: Seifert Orgel II Manual (fahrbar)

Christi Auferstehung: Seifert Orgel II Manual

### **Chöre:**

St. Joseph / Christi Auferstehung: 16 Sänger – Probe am Mittwoch, um 20:00 Uhr im Kardinal-Frings-Saal

St. Pankratius / St. Vitalis: 18 Sänger – Probe am Dienstag, um 18:30 Uhr im Pfarrsaal St. Vitalis

Vox Vitalis : 35 Sänger – Probe am Dienstag, um 20:00 Uhr im Pfarrsaal St. Vitalis

Kinderchöre: Werden z.Z. aufgebaut. Partnerschaft mit den Kindergärten, Schulen, Gymnasien des KGVs. Gestaltung von Familienmessen, Einbindung von Kindern aus der Gemeinde, die ein Instrument spielen.

### **Aufgaben der Kirchenmusiker**

Gestaltung der Werktagsmessen, sowie Hochfeste

Planung der Dienste und der Liturgie – Eintrag in Ka –plan (Dienstplansystem des Erzbistums und der Gemeinde)

Probe mit den Chören

Regelmäßige Teilnahme an Dienstbesprechungen (dienstags und donnerstags)

Wartung der Orgeln

Kantorausbildung

C- Musiker Ausbildung

Durchführung von Konzertreihen

Teilnahme an Fortbildungen

Orgel üben, offene Orgelstunden für interessierte Gemeindemitglieder und Einrichtungen wie Kitas und Schulen

### **Ehrenamtliches Personal (Lektoren, Gottesdienstleiter)**

In unserem Seelsorgebereich gibt es seit Jahrzehnten Lektoren. In St. Pankratius und St. Vitalis sind diese es auch gewohnt, die jeweiligen Texte (Einführung in die Lesung, Fürbitten, Meditation) nach einer Auseinandersetzung mit den Texten für das jeweilige Wochenende selbstständig zu verfassen. In St. Pankratius gibt es zwei Frauen die jeden Dienstag einen Wortgottesdienst halten und diesen selbstständig vorbereiten. Auch in den anderen Gemeinden sind Ehrenamtliche damit vertraut, in bestimmten Situationen Wortgottesdienste, Andachten, Rosenkranzgebete usw. zu halten.

### **Kinder- und Jugendarbeit**

Der Schwerpunkt unserer Kinder- und Jugendpastoral liegt in der Aus- und Weiterbildung der Messdiener. Nach der Kommunion erhalten die Kinder die Möglichkeit, an der Ausbildung zur Messdienerin, zum Messdiener teilzunehmen. Oft ergeben sich tiefe Freundschaften, die auch über die Schulzeit hinaus Bestand haben. Dies liegt u. a. an dem Angebot von wöchentlichen Messdiener-Gruppenstunden, in denen sowohl Elemente der Weiterbildung sowie Spiel und Spaß integriert werden. Diese Arbeit, somit die Messdienerschaft und folglich die gesamte Gemeinde profitieren von der großen Anzahl an Kindern in unserem Seelsorgebereich, so zählten wir in der Adventszeit 2010 insgesamt über 161 Messdienerinnen und Messdiener.

Dem Kindesalter entwachsen, ergibt sich eine neue Möglichkeit für die Jugendlichen, die Leiterrunde. Eine Gruppe von ca. 22 älteren Messdienern, die sich monatlich treffen, um neue Ideen für die Kinderpastoral zu entwickeln. Zu ihren Aufgabenbereichen gehören u.a. die Organisation und Durchführung der Gruppenstunden, die Weiterbildung der Messdiener, sowie die Veranstaltung von Aktionstagen, an denen Kinder aus dem gesamten Seelsorgebereich gegen einen kleinen Obolus einen gemeinsamen Tag verbringen können, an dem gespielt,

gebastelt und gekocht wird. Um einen möglichst frühen Kontakt zum „Nachwuchs“ herzustellen, begleiten einige der Leiter die Kommunionkinder-Wochenenden. Darüber hinaus wird durch die Leiter die Betreuung der Kinder auf unseren zahlreichen Freizeitfahrten gesichert. So findet jährlich eine 14-tägige Fahrt in den Sommerferien statt, sowie kleinere Fahrten über Pfingsten oder in den Herbstferien.

Hierbei kommt auch der caritative Charakter unserer Jugendarbeit zum Vorschein. Die Messdiener backen Lebkuchenherzen, entwickeln Aktien, bieten Glühwein an, bedrucken Tassen und verkaufen diese Produkte zu Gunsten der „Aktion Murmeltier“. Durch die gesammelten Gelder kann Kindern aus schlecht situierten Familien die Teilnahme an solchen Fahrten ermöglicht werden (Näheres zu dieser Aktion unter der Rubrik „Caritas“).

Um die Jugendarbeit für die Zukunft zu professionalisieren, möchten wir einen Arbeitskreis gründen, der sich auf einer professionellen Ebene mit Lebenswelten von Jugendlichen auseinandersetzt und neue mögliche Angebote (evtl. themenzentriert) entwickelt und abwägt. Dieser Bereich ist sicher ein nicht klar zu definierender; eine der Baustellen, an der wir arbeiten möchten. Dazu möchten wir uns Einrichtungen auf Stadtdekanatsebene anschauen und einen Spezialisten einladen, der uns in die Denkwelt der Jugendlichen heute einführen kann.

Um die Jugendarbeit für die Zukunft zu etablieren und auszubauen möchten wir in der Verantwortung des PGRs personelle und räumliche Voraussetzungen schaffen.

## **Katholische Frauengemeinschaft Deutschland (kfd)**

Die Katholische Frauengemeinschaft ist unter dem Punkt Διακονία auf Seite 29 beschrieben.

## **Entwicklungsperspektiven für die Liturgie**

Liturgie hat bei uns eine hohe Qualität.

Neben den ‚traditionellen‘ Gottesdienstangeboten möchten wir in Zukunft auch im Bereich der Gottesdienste neue Angebote ausprobieren. „Messe einmal anders“ soll dabei unser Motto sein– dies könnte z.B. eine regelmäßige ‚Mess op Kölsch‘, Messen im Kerzenschein, Messe mit Gospel, Messe mit besonderer Musik etc. beinhalten.

Zu denken wäre auch an ein- oder mehrtägige Wallfahrtswanderungen bzw. Wanderungen mit Wallfahrtscharakter zu Zielen in der weiteren Umgebung (z.B. Kloster Steinfeld, Kloster Mariawald etc.) bzw. auf den Wegen der Jakobspilger (hier ist ja in den letzten Jahren einiges geschehen: spezielle Wanderführer sowie spezielle Ausschilderungen an den entsprechenden Orten). Hierdurch könnten zum einen gute alte Traditionen wiederbelebt werden, zum anderen könnten durch solche Veranstaltungen (so auch z.B. in anderen Kölner Pfarren [St. Severin] praktiziert) das Gemeinschaftsgefühl (gerade auch für die Menschen aus verschiedenen Teilen des Seelsorgebereichs) in spiritueller wie in geselliger Hinsicht verstärkt werden.

Ehrenamtler unterstützen die Hauptamtlichen auf der Grundlage des allgemeinen Priestertums der Laien bei der Vorbereitung, dem Angebot und der Durchführung von Gottesdiensten (Lumen Gentium).

## ***Διακονία (Dienst, Hilfestellung, Unterstützung)***

### **Hauptamtliches Personal**

Das aktive Seelsorgeteam des Seelsorgebereichs besteht z.Zt. aus folgenden hauptamtlichen Mitgliedern:

- Pfarrer Dr. Fey (wohnt in St. Pankratius)
- Pfarrvikar Pater Mathäus Mailady (wohnt in St. Joseph)
- Pfarrvikar Gregor Ottersbach (wohnt in St. Joseph, wird im Sommer 2011 versetzt)
- Pastoralreferentin Violetta Gerlach (wohnt in St. Joseph, ab Sommer 2011 für 1 Jahr in Elternzeit)
- Gemeindereferentin Sabine Peters (wohnt außerhalb des Seelsorgebereichs, derzeit längerfristig erkrankt)
- Pastoralassistentin Maïke Kütter (wohnt in St. Pankratius, wird im Sommer 2011 versetzt)

Im Seelsorgebereich wohnen ferner:

- Pfarrer i.R. Josef Esser (wohnt in St. Pankratius)
- Subsidiar Karl von Lassaulx (wohnt in St. Joseph)
- Altenheimseelsorger Klaus Juchem (bis Juni 2011 im Dienst)

Darüber hinaus beschäftigt der Seelsorgebereich einen Kirchenmusiker zu 100% (Michel Rychlinksy) und einen Kirchenmusiker zu 50% (derzeit vakant) sowie zwei Küsterinnen (Frau Inge Moors, Frau Böhler) und 3 HausmeisterInnen, vom Kita-Personal abgesehen. Ferner werden derzeit vier Pfarramtssekretärinnen im Kirchengemeindeverband beschäftigt: Frau Christiane Kuballa (St. Pankratius), Frau Dagmar Oetken (St. Joseph), Frau Irene Brocke (St. Vitalis) und Frau Claudia Piontek (St. Pankratius). Bei all diesen Stellen handelt es sich meist um Teilzeitstellen.

Wir streben nicht nur durch bevorstehende Teamveränderungen, sondern auch durch die bestehenden und wachsenden Zahlen an Kindern und Jugendlichen, die Erweiterung des Teams an, um die Kinder- und Jugendarbeit in unserem Kirchengemeindeverband auszubauen.

### **Katholisches Familienzentrum**

Unser katholisches Familienzentrum ist vom Leitgedanken „Was willst Du, dass ich Dir tun soll?“ (LK 18,41) geprägt:

- zur Stärkung, Unterstützung und Ergänzung der Erziehungsarbeit und Bildungsleistungen in den Familien
- um auf Bedürfnislagen flexibel reagieren zu können
- für unbürokratische und zeitnahe Hilfen in Notsituationen
- um auch den Einzelnen in den Blick zu nehmen und seine religiösen Bedürfnisse
- für die religiöse Bildung der Erwachsenen im Kita-Kontext
- für den Ausbau und die Erweiterung der zielgruppenorientierten Gottesdienste in Kitas
- für Familien, die nicht unsere Einrichtungen besuchen

Es soll Orte der Begegnung bieten für alle Familien, die im Kirchengemeindeverband wohnen. Dazu gehören die Familien in den Kirchengemeinden St. Pankratius in Junkersdorf, St. Vitalis in Müngersdorf, St. Joseph in Braunsfeld und Christi Auferstehung in Lindenthal/Melaten.

Getragen wird das Familienzentrum innerhalb der Pfarrgemeinden gleichermaßen von

- den professionellen Kräften (z. B. Seelsorgeteams, Pädagoginnen, Therapeutinnen, Musikerinnen, Pfarrsekretärinnen, Küsterinnen)
- engagierten freiwilligen Ehrenamtlern (z. B. Mitglieder aus dem Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstände, Gemeindec Caritas, Fördervereine)
- und unseren Kooperationspartnern

Wir wollen die Stärken, die Kenntnisse, die materiellen Güter und die guten Ideen der Mitglieder unserer Pfarrgemeinden all denjenigen zukommen lassen, die sie brauchen.

Schwerpunkte unserer Arbeit sind insbesondere:

- soziales Engagement
- pädagogische und therapeutische Arbeit
- gemeindliche Arbeit und seelsorgerische Angebote
- Vernetzung der Kitas und der Familien im Seelsorgebereich
- vielfache Unterstützung von Familien in ihren sich uns darstellenden Lebenssituationen

Ziele sind dabei u.a. die Zusammenführung der Familien, die im Lebensraum des Kirchengemeindeverbandes leben, die Förderung des gegenseitigen Interesses, die Stärkung der Verantwortung der Gemeindemitglieder untereinander, generationenübergreifende Begegnungen und die Unterstützung für den Aufbau von Netzwerken.

In unserem katholischen Familienzentrum wollen wir vernetzen:

- Arme und Reiche (Kita St. Vitalis mit Einzugsgebiet sozialer Brennpunkt; Kita St. Joseph mit Kleiderkammer und Café/ Frühstück; Kita Christi Auferstehung mit Studentenerlern)
- Alte und Junge (Kita St. Vitalis mit wöchentlichen Besuchen und Singkreis im Altenheim Clarenbachwerk, U3-Angebote im Regelbereich und in der Integration)
- Behinderte und Nichtbehinderte (St. Pankratius mit Schwerpunkt Integration, St. Joseph mit Einzelintegration)
- Katholische und Nichtkatholische (St. Vitalis mit Schwerpunkt sozialer Brennpunkt, Christi Auferstehung mit Einzugsgebiet studentischer Familien)

Unsere Arbeit soll geprägt sein von einem induktiven Vorgehen, indem die Besucher mit ihren Sinn- und Wertefragen wahrgenommen werden. Im Umgang der MitarbeiterInnen untereinander und im Kontakt mit den Besuchern sollen Freundlichkeit und Wertschätzung prägend sein. Ebenso wollen wir Formen des Arbeitens beibehalten, die bestimmt sind von der bewussten Zuwendung zum Menschen durch unsere Gottes- und Nächstenliebe.

Die wesentlichen Aufgaben unseres katholischen Familienzentrums leiten sich aus den Erfordernissen der Lebensumstände vor Ort und den Landesvorgaben ab:

#### a. Bereithaltung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Kinder und Familien

Wir wollen die Bedürfnislagen der Familien vor Ort möglichst flexibel berücksichtigen. In den Kirchengemeinden existieren seit Jahren Treffen für neu zugezogene Familien, die hier erste Kontakte knüpfen können und Adressen, z.B. der Eltern-Kind-Gruppen, bekommen. Hier ist das

Familienzentrum präsent und dient als Multiplikator im Stadtteil. Kontakte zu Eltern-Kind-Gruppen, Spielgruppen für Kleinkinder, Kindermädchen, Au-Pair-Organisationen, Babysittern werden bereits vermittelt. Durch die Vernetzung in den Pfarrgemeinden gibt es Treffpunkte für Kinder und Jugendliche, vom Krabbelalter bis zu 14 Jahren und darüber hinaus. Im Brennpunktgebiet bietet eine Spielgruppe für Kleinkinder auch Mittagsverpflegung an. Diese Angebote werden im Familienzentrum gebündelt, die U3-Betreuung in den Kitas wird bereits ausgeweitet und zukünftig sollen auch Tagesmütter aufgenommen werden. Durch die Zusammenarbeit mit Krabbel- und Spielgruppen kann Beratungsbedarf frühzeitig erkannt und ggf. initiiert werden. Erste Gespräche mit den Eltern werden von den pädagogischen Kräften geführt, zu denen bereits ein Vertrauensverhältnis seitens der Eltern besteht. Gegebenenfalls findet anschließend eine Vermittlung zur Kath. Erziehungsberatungsstelle Arnold-von-Siegen-Straße statt oder die pädagogische Fachkraft des Familienzentrums initiiert ein niederschwelliges Angebot, indem sie z.B. eine Fachkraft der Beratungsstelle zu ersten Beratungsgesprächen vor Ort einlädt. Falls die Eltern dies wünschen, bleibt die pädagogische Begleitung während des gesamten Beratungsprozesses bestehen. Dazu gehören Gespräche, Vermittlung weiterer geeigneter Hilfs- und Fördermaßnahmen, die Umsetzung therapeutischer Empfehlungen im Kindergartenalltag und vieles mehr. In den Kooperationsverträgen wird Näheres geregelt. In jedem Fall wird jedoch ein Eingehen auf individuelle Bedürfnisse der Familien angestrebt. Ein Gemeindefahrzeug steht bei Bedarf als Shuttle zur Verfügung.

#### b. Förderung von Familien- und Erziehungspartnerschaft

Bildungsangebote sollen die Themen aufgreifen können, mit denen unsere Familien konfrontiert sind, z.B. Fragen zur Ernährung und Gesundheitspflege, Umgang mit Ansprüchen an sich und die Kinder, Umgang mit Einschränkungen – Akzeptanz von Behinderungen, Themen zur Wertorientierung, Informationen zur Wahl der geeigneten Schule, was ist kindgerechter Umgang mit Medien, was ist bei einer Scheidung zu beachten, warum sollte ich mich beizeiten finanziell beraten lassen, u.v.m. Elternkurse zur Stärkung der Erziehungskompetenz (starke Eltern, starke Kinder) werden regelmäßig angeboten, auch wenn sie derzeit noch nicht die gewünschte Resonanz hervorrufen. Sprachkurse für MigrantInnen werden bereits organisiert und sollen entsprechend der Bedarfslage weiterhin angeboten werden. Die Organisation der offenen Elterncafés haben in den Kitas die Elternbeiräte weitgehend übernommen, dort ist das Eingehen auf die Bedürfnislage der Eltern in guten Händen.

#### c. Unterstützung bei der Vermittlung und Nutzung der Kindertagespflege

Um Eltern bei der Suche und Nutzung der Kindertagespflege kompetent unterstützen zu können, wird die Zusammenarbeit sowohl mit dem Familienbildungswerk, wie auch mit der Stadt Köln intensiviert. Die Zahl der zertifizierten Tagesmütter wird derzeit ausgebaut. Darüber hinaus haben die Gemeinden bereits einen Pool ausgebildeter Babysitter, auf die die Einrichtungen zurückgreifen können und den Eltern bei der Vermittlung helfen.

#### d. Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Zwei Kitas im Netzwerkverbund haben bereits ganzjährig geöffnet, so dass die Suche nach alternativer Unterbringung der Kinder während der Ferienzeiten entfällt. Hier sind vor Ort in den vergangenen Jahren bereits Familien mit Bedarf aus dem direkten Umfeld berücksichtigt worden.



Dies kann im Rahmen des Familienzentrums ebenso für die Kitas im Verbund und die Kitas im Lebensraum angeboten werden. Alle Kitas haben sich für die Betreuung der unter Dreijährigen geöffnet, um Eltern beim beruflichen Wiedereinstieg im Anschluss an die Familienphase das Dilemma der fehlenden Unterbringungsmöglichkeit zu ersparen, obwohl derzeit noch lange Wartelisten existieren.

In allen Gemeinden gibt es Spielgruppen mit Betreuungsmöglichkeiten für Kleinkinder unter 3 Jahren. Die Kitas des Familienzentrums werden ihr eigenes Angebot für U 3 Betreuung in den kommenden Jahren erweitern. Geschwisterbetreuung in Notfällen bieten alle vier Kitas bereits an. Auch Kinder von Nachbarn, die die Kitas nicht besucht haben, konnten in Notfällen in die Kitas kommen. Dies ist auch weiterhin vorgesehen. Ebenso wird ein warmes Mittagessen angeboten für alle Kinder, die über Mittag bleiben, unabhängig von der Finanzkraft der Eltern. Bei Bedarf leisten bereits jetzt die Fördervereine den finanziellen Ausgleich. Derzeit wird in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst katholischer Männer (SKM), der im Brennpunktgebiet eine OT betreibt, ein kostenarmer bzw. -freier Mittagstisch für Schüler organisiert.

Grundlage unserer Angebotsstruktur sind neben den Erfahrungen in den einzelnen Kitas und Gemeinden, die oben beschriebene Sozialraumanalyse und die Ergebnisse der Elternbefragungen. Auch um das Raumangebot der Bedarfslage für die Vorhaben des Familienzentrums anzupassen, sind für drei der vier Kitas im Familienzentrumsverbund umfangreiche Neubauten bzw. Umbauten geplant, die derzeit die Genehmigungsverfahren durchlaufen. Daneben gibt es räumliche Möglichkeiten innerhalb der Gemeinden und durch unsere Kooperationspartner. Ein Flyer mit jeweils wechselnden aktuellen Angeboten des Familienzentrums informiert im Stadtteil (Kirchen/ Pfarrbüros, Bäckereien, Apotheken, Supermärkte u.a.). Über die Emailadresse ist die Kontaktaufnahme möglich, und die Homepage bietet allgemeine und aktuelle Informationen. Daneben stehen vor Ort in den Kitas Informationen über die Angebote des Familienzentrums an den Infowänden allen Interessierten zur Verfügung. Die vorliegende Konzeption informiert über unsere Entwicklung hin zum katholischen Familienzentrum und über die Hintergründe unserer Angebote speziell für die Familien unseres Einzugsgebietes. Elternbefragungen werden mindestens alle zwei Jahre durchgeführt, so wird die Aktualität des Angebotes unseres Familienzentrums überprüft, weiterhin sollen durch die Mitarbeit der Elternbeiräte in der Lenkungsgruppe unbürokratisch Interessens- und Bedürfnislagen erfasst und berücksichtigt werden können. Vorhandene Ressourcen (vorliegende Qualifikation zur Qualitätsmanagerin nach Qualitypack der Koordinatorin) werden zunehmend systematisch für die Selbstevaluation eingesetzt. Außerdem soll die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen (Fachhochschule, Fachschulen) fortgesetzt werden.

#### Konkrete Ziele für die nächste Zeit

- grundsätzliche Überprüfung und Differenzierung der Ziele und Angebote auf die Leitmilieus unseres Seelsorgebereichs (Etablierte, Post-Materielle, Moderne Performer (75% des SB)
- Öffentlichkeitsarbeit stärken (professionell, insbesondere für die Zielgruppe der Modernen Performer)
- Projekt für die Modernen Performer: Eventplanung für Paare (in Kooperation mit der Fachstelle für Ehe und Familie in der Stadt Köln), Lange Nacht der Kirchen (im Rahmen

des Tages des Offenen Denkmals) und Einbeziehung als Berater für Marketing Zwecke der Gemeinde (s.o.)

- Projekt für die Etablierten: Kunst- und Kultur-Angebote (Licht-Klang Form im Advent), „Kölsch-Hätz“ (Angebote der Caritas auf Seelsorgebereichsebene)
- Projekt für die Post-Materiellen: Einbindung vieler Familien im Rahmen der Katechesen, Erwerb von Kompetenzen und Weitergabe, Leitungsteam Ehrenamtlicher für die Taufvorbereitung (vorhanden) und Kommunionvorbereitung (in Planung), Chorprojekte (bereits vorhanden, insb. mit dem Chor Vox Vitalis), Abendgebet/Meditation in der Fastenzeit (ähnlich der Aktion Licht-Klang-Form im Advent) als Gegenpol zur intellektuellen Veranstaltung Fastenforum
- Vernetzung der pastoralen Arbeit (Katechesen, Projekte, Jugendarbeit) mit den Einrichtungen des Familienzentrums (Bsp. Taufvorbereitung angebunden an das Kath. FZ, Firmvorbereitung und Anbindung an die Jugendpastoral vor Ort)
- Seelsorger sowie Ehrenamtliche (Katecheten, PGR etc.) aus den Gemeinden sind bei Elterncafés der Kitas präsent

### **Gemeinsames Leitbild der Kindertagesstätten im Netzwerk/Verbund „Katholisches Familienzentrum Junkersdorf/ Müngersdorf/ Braunsfeld“**

Für unser Familienzentrum bedeutet auch der Leitsatz „Vor Gott sind alle gleich“, dass wir offen sind für alle Familien, die Unterstützung brauchen oder wünschen, unabhängig z. B. von

- gesellschaftlichem Status
- Behinderung
- Konfession
- Herkunft
- Hautfarbe
- Leistungsstärke oder Leistungsschwäche

Deshalb sollen sich in den Kindertagesstätten und an den Orten unserer Pfarrgemeinden unseres Familienzentrums alle Familien des Sozialraumes willkommen fühlen. Denn bereits in unseren Kindertagesstätten wollen wir insbesondere die Liebe Gottes mit den uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten erfahrbar machen und dies gilt auch für unser gesamtes „Netzwerk Familienzentrum“. Für uns bedeutet dies, allen Menschen gegenüber offen und zugewandt zu sein, sie in ihrer Individualität anzunehmen und wertzuschätzen, sie mit ihren Überzeugungen und Problemen ernst zu nehmen, und ihnen eine freundliche Atmosphäre zu bieten, in der sie sich angenommen fühlen.

Im Seelsorgebereich liegen vier katholische Kindertagesstätten, die gemeinsam mit der Pfarreiengemeinschaft „Junkersdorf/Müngersdorf/Braunsfeld“ das Netzwerk/den Verbund „Katholisches Familienzentrum Junkersdorf/ Müngersdorf/ Braunsfeld“ bilden:

#### **Katholische integrative Kindertagesstätte St. Pankratius, Am Schulberg 6, 50858 Köln-Junkersdorf**

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 7.30 – 16.30 Uhr, 6 Gruppen, 10 integrative Plätze

Die Katholische integrative Kindertagesstätte St. Pankratius hat zwei Schwerpunkte: wir sind katholisch und wir sind integrativ, und unser Wahlspruch lautet: „Vor Gott sind alle Menschen gleich.“ Als katholische Einrichtung bietet die Kindertagesstätte ein differenziertes und umfassendes religionspädagogisches Angebot für die Kinder an, z.B. werden die Feste des Jahreskreises gemeinsam mit den Kindern vorbereitet und gefeiert. Als integrative Tagesstätte steht die gemeinsame Erziehung von behinderten und nicht behinderten Kindern im Vordergrund. Dabei geht es vor allem darum, die Stärken jedes Kindes zu erkennen und alle Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten und Begabungen zu fördern. Entsprechend des vom Gesetzgeber vorgegebenen Auftrages verstehen wir uns als Erziehungs- und Bildungseinrichtung des Elementarbereiches. Unser Förderangebot bezieht gleichermaßen den emotionalen, den körperlichen, den sozialen, und den kognitiven Bereich ein. Bei uns werden die Grundlagen gelegt für das gesamte spätere Leben des Kindes in der Gemeinschaft von Gleichaltrigen, sowohl in der Schule, wie anschließend auch in Familie und Beruf. Auch deshalb liegt uns viel daran, die sozialen Kompetenzen der Kinder zu stärken.

### **Katholische Kindertagesstätte St. Vitalis, Vitalisstraße 293, 50933 Köln**

Öffnungszeiten: Montag – Freitag 7.30 bis 16.00 Uhr, 3 Gruppen mit insgesamt 57 Kindertagesstätten Plätze für Kinder von zwei bis sechs Jahren.

Unsere Philosophie: Grundlage unserer Philosophie sind die Prinzipien des christlichen Menschenbildes. Uns ist es wichtig, jedes einzelne Kind in seiner Individualität anzunehmen und zu fördern. In unserem „Haus der Kinder“ geben wir ihnen den Raum und die Unterstützung zum Wachsen.

Folgende Schwerpunkte prägen unsere pädagogische Arbeit: Sprachförderung, Bewegung und rhythmisch-musikalische Erziehung, Religionspädagogik, soziale und emotionale Entwicklung, interkulturelle Erziehung, Umwelterziehung, Gesundheit und Ernährung. Im Rahmen von gruppenübergreifenden Angeboten schaffen wir zusätzliche Möglichkeiten der Begegnung der Kinder untereinander sowie gezielte Förderung in den entsprechenden Bereichen. Hier einige Beispiele: Singkreis, Waldausflug, Entspannungsangebot, Bewegungsbaustelle. Das Spielgelände und die Räumlichkeiten unserer Einrichtung sind gekennzeichnet durch viel Platz und Flächen zum Toben, Fahren, Laufen, Verstecken und gemeinsamen Spielen.

### **Katholische Kindertagesstätte St. Joseph, Wiethasestraße 52, 50933 Köln-Braunsfeld**

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 7.30 bis 16.15 Uhr

2 Gruppen mit insgesamt 45 Plätzen, 20 Kinder in der Übermittagsbetreuung

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seiner ganzen Persönlichkeit.

Der situationsorientierte Ansatz, der sich nach den Bedürfnissen der Kinder richtet, ist die Basis für unser Handeln.

Jedes Kind soll sich angenommen und wertgeschätzt fühlen. Nur so kann ein Kind seine Bedürfnisse und Wünsche vertrauensvoll äußern und von den Pädagoginnen begleitet und geführt werden.

Dem Kind soll erfahrbar gemacht werden, dass in einer Gemeinschaft Regeln zu beachten sind, um ein friedvolles miteinander zu ermöglichen.

Das Kind soll die Förderung seiner Sinne: das Sehen – Hören – Riechen –Schmecken und Fühlen erfahren und seine Fähigkeiten darin stärken.

Wir unterstützen die Kinder darin, ihrer natürlichen Neugierde und ihren persönlichen Interessen nach zu gehen und sich ein breit gefächertes Wissen und gute motorische Fähigkeiten anzueignen.

Als katholische Kita hat die religiöse Erziehung für uns einen bedeutenden Stellenwert. Gemeinsam mit den Kindern werden religiöse Inhalte der kirchlichen Feste erarbeitet und die Kindergartenkinder helfen bei der Gestaltung von Familiengottesdiensten mit.

Die Wortgottesdienste zu den christlichen Festen werden von den Eltern besucht und gefeiert. Jedes Jahr ist der Martinszug mit Martinsspiel in der Kirche und Martinsfeuer auf dem Hof des Kindergartens für zahlreiche Kinder und Familienmitglieder aus ganz Braunsfeld ein schönes Ereignis.

### **Katholische Kindertagesstätte Christi Auferstehung, Clarenbachstr. 3, Köln**

Öffnungszeiten: 07.30 Uhr - 16.20 Uhr

Die Kinder haben ihre Stammgruppen, die Blumen- und die Käfergruppe, mit denen sie sich identifizieren. Jedoch kennen und nutzen sie auch den Rest des Hauses. Während des Freispiels stehen den Kindern alle Räume zur Verfügung. Die jeweilige Altersmischung in den Gruppen bedeutet auch, dass Spielkameraden gleichen Alters nur begrenzt zur Verfügung stehen. Deshalb ist es für unsere Arbeit wichtig, den Kindern die Möglichkeit zu bieten, Freunde in der ganzen Kindertagesstätte zu treffen. Neben den gruppeninternen Aktivitäten, wie z.B. das gemeinsame Frühstück, bieten wir auch gruppenübergreifende Aktionen an. Hierzu gehören z.B.: Vorschul-AG, Besuch des Zahnarztes im Kindergarten, St. Martinszug, Nikolausfeier, sowie alle Feste im Jahreskreis und deren Vorbereitung, Ausflüge, gemeinsame Bastelaktionen. Insgesamt besuchen 42 Kinder die Einrichtung. In zwei Gruppen werden je 21 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren betreut. Seit dem 01.08.2009 bieten wir fünfundzwanzig Kindern "Über-Mittag-Plätze" an. Das Mittagessen findet in den Räumlichkeiten der Domsingschule (Pfarrzentrum) statt.

### **Unterstützung durch die Gemeinden**

Die vier Kindertagesstätten stellen einen wichtigen Eckpfeiler unseres Seelsorgebereichs dar. Durch den hohen Anteil junger Familien in unserem Seelsorgebereich können wir den Bedarf an Kindergarten- bzw. Kindertagesstättenplätzen schon seit vielen Jahren nicht decken. Die Vorgaben des Bistums haben jedoch die Erweiterung des Angebots an Kindergartenplätzen nicht zugelassen. Aus diesem Grund wird seit einigen Jahren eine Kindergartengruppe in der Kindertagesstätte St. Vitalis und seit 2009 eine weitere Gruppe in der katholischen integrativen Kindertagesstätte St. Pankratius von den Fördervereinen unserer Kirchengemeinden finanziert.

Die Gemeinde unterstützt die Kindertagesstätten im Seelsorgebereich jedoch nicht nur finanziell, sondern auch in ihrer pastoralen Ausrichtung und in der inhaltlichen Gestaltung pastoraler Themen. Übereinstimmend mit den Empfehlungen des damaligen Generalvikars Norbert Feldhoff vom 24.02.1997, der die dringende Notwendigkeit der Integration und Vernetzung der Tageseinrichtungen für Kinder mit den Gremien und Initiativen der Pfarrgemeinden hervorgehoben hat, sind unsere Kindertagesstätten eng an die Gemeinde angebunden und auch untereinander vernetzt. Zum regelmäßigen Angebot gehört neben Besuchen der Priester und Pastoralreferenten in den Einrichtungen auch die Feier gemeinsamer Kindergartengottesdienste,

die Feier kirchlicher Feste und das Angebot von Kleinkindergottesdiensten in den Gemeinden des Seelsorgebereichs.

Der Ausbau und die Weiterentwicklung der Vernetzung zwischen unseren Kindertageseinrichtungen und den Gemeinden bzw. Gemeindegremien stellen Schwerpunkte unserer künftigen Arbeit auf diesem Gebiet dar. Ferner möchten wir uns mit unserem Angebot in den Kindertagesstätten noch stärker auf den Bedarf und die Anforderungen der Familien einstellen. Ein Eckpfeiler ist das Familienzentrum, dessen Zertifizierung im Jahr 2010 erfolgreich abgeschlossen werden konnte und das den vier Tageseinrichtungen in unserem Seelsorgebereich angegliedert ist.

### **Perspektiven für die Kindertagesstätten**

Die Kindertagesstätten St. Pankratius und St. Vitalis werden erhalten bleiben, wie sie derzeit sind. Für die Kindertagesstätten St. Joseph und Christi Auferstehung wird derzeit ein Neubau geplant. Dieser, dann viergruppiger, Kindergarten entspricht den Anforderungen zur Unterbringung unter-drei-jähriger Kinder, gemäß den Anforderungen des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz).

In den verbleibenden und zu renovierenden Räumlichkeiten von St. Joseph werden 25 Kinder über drei Jahren durch einen freien katholischen Träger betreut. Damit erweitern wir unsere Kapazität um 13 weitere Plätze.

### **Ehrenamtliches Personal (Caritas, kfd)**

Aufgrund des hohen Bildungsgrades vieler Menschen (siehe Sinus Milieus) im Seelsorgebereich ist die Aktivität der Ehrenamtlichen von einem hohen Maß an Mitdenken und verantwortungsbewusstem und selbstständigen Handeln geprägt. Zuweilen taucht der Eindruck auf, dass wirtschaftliche Faktoren so sehr in den Vordergrund geraten, dass die Prinzipien von Seelsorge und Pastoral in ein Ungleichgewicht geraten bzw. nicht mehr gesehen werden. Die Aufgabe der Hauptamtlichen ist es, diese Dinge (vor allem bestimmter pastoraler Entscheidungen) wieder in den Mittelpunkt zu rücken. Auch dieses muss bei einer Grundsatzentscheidung eines Pastorkonzepts ein besonderes Gewicht bekommen.

Der Seelsorgebereich ist von einem hohen Engagement geprägt, so dass es Bereiche gibt, die ohne Hauptamtliche auf einem hohen professionellen Level strukturiert laufen und von Ehrenamtlichen über einen langen Zeitraum hin betreut werden (Seniorenarbeit in Müngersdorf und Braunsfeld z.B., Taufpastoral, kfd, Kleinkindergottesdienstkreise, Literaturkreise, Karnevalsveranstaltungen, Bastelkreise, Fördervereine, Kölsch Hätz, Pfarrbriefredaktion, Pfarrcaritas etc.). Diese Bereiche bilden ein sicheres Fundament der Gemeinden, sind jedoch nicht selten von den engagierten und leistungsstarken Akteuren abhängig. Auch im Bereich der Sakramente wirken Ehrenamtliche konzeptionell mit und entwickeln neue Ideen und Strukturen. Dabei werden sie von den Hauptamtlichen begleitet und betreut.

Die Tätigkeitsbereiche der Ehrenamtlichen sind sehr vielfältig und ermöglichen ein breites Spektrum zur Mitarbeit. In diesem Bereich möchten wir eine Art Koordination Ehrenamtlicher aufbauen, das bedeutet, eine Stelle für die Koordination und Schulung bereitzustellen.

Alle unsere Gruppierungen sind in der Tabelle im Bereich Gruppen einzeln aufgeführt (siehe Anhang).

## **Kinder- und Jugendarbeit**

Die Kinder- und Jugendarbeit wird unter dem Punkt Λειτουργία auf Seite 19 beschrieben.

## **Katholische Frauengemeinschaft Deutschland (kfd)**

In allen drei Gemeinden finden wir eine kfd vor. In St. Pankratius gibt es einen Vorstand aus zwei Frauen (Frau Eisemann, Frau Selbach), in St. Vitalis gibt es eine Koordinatorin (Frau Thal) und in St. Joseph/Christi Auferstehung gibt es ein Koordinationsteam aus zwei Frauen (Frau Wolff, Frau Richter).

In allen drei Gemeinden bietet die kfd ein vielfältiges Programm, das von einem Filmabend (Vitalis) bis zu einer traditionellen Wallfahrt (Joseph) reicht. Gottesdienste, Weltgebetstag der Frauen, Museumsbesuche, Ausflüge, Besuch von Klöstern (Joseph), Vorträge (Vitalis), Gymnastikkurse; Bastelkreise, Adventsbasare (Vorbereitung und Organisation) etc.

Die kfd St. Pankratius hat aktuell 80 Mitglieder.

Die kfd St. Joseph/Christi Auferstehung hat aktuell 76 Mitglieder.

Die kfd St. Vitalis hat aktuell 31 Mitglieder.<sup>2</sup>

### **kfd St. Pankratius**

Die kfd St. Pankratius gehört zum Bundesverband kfd und besteht in Junkersdorf seit dem Jahr 1926. Sie wird ehrenamtlich geleitet.

Vorstandsteam:

Monika Selbach, Guntharplatz 6, 50858 Köln, Tel. 48 86 50

Freya Eisemann, Marsdorfer Str. 23, 50858 Köln, Tel. 48 86 58, [freyaeisemann@web.de](mailto:freyaeisemann@web.de)

11 Mitglieder gehören zum Mitarbeiterkreis, der sich regelmäßig alle ein bis zwei Monate trifft. Bei diesen Treffen wird die Mitgliederzeitschrift „Frau und Mutter“ ausgegeben. Die Mitarbeiterinnen sind die Ansprechpartnerinnen der Mitglieder. Sie besuchen die Frauen und pflegen den Kontakt untereinander, sorgen für Hilfe, wenn nötig und besprechen Termine und Anliegen.

Die Frauengemeinschaft ist eine Weggemeinschaft, um den Glauben neu zu entdecken und zu leben und das kirchliche Gemeindeleben mitzugestalten. In einer Frauengemeinschaft können Frauen sich gegenseitig stützen, Freundschaften schließen und sich für andere einsetzen.

In unserer Gemeinde ist die Frauengemeinschaft in vielfältiger Weise in das Gemeindeleben eingebunden. So gestalten die Frauen der kfd regelmäßig einen wöchentlichen Wortgottesdienst in der Alten Dorfkirche, jeden Dienstag eine Rosenkranzandacht, in der Fastenzeit an jedem Freitag Kreuzweggebete, außerdem bietet die kfd in unregelmäßiger Folge Einkehrtage und Wallfahrten für die Frauen an.

Die kfd hilft bei Pfarr- und Gemeindefesten, sie gestaltet und organisiert den „Weltgebetstag“ gemeinsam mit der evangelischen Dietrich Bonhoeffer-Kirche, führt die jährliche Sammlung für das Müttergenesungswerk durch und beteiligt sich am „ökumenischen Fastensuppenessen“. Für die älteren Gemeindemitglieder findet einmal im Monat ein Seniorengesprächskreis mit Bewirtung im evangelischen Gemeindesaal statt.

---

<sup>2</sup> Stand in allen drei Gemeinden: März 2011

Sie plant und organisiert mit der KÖB und der Eine-Welt-Gruppe an jedem 1. Adventswochenende einen Wohltätigkeitsbasar – den „Nikolausmarkt“, dessen Erlös für caritative und gemeindliche Zwecke gestiftet wird.

Die kfd unterhält seit mehr als 20 Jahren vier Gymnastikkurse für Frauen – nicht nur in der eigenen Gemeinde, sondern auch in einer Nachbargemeinde – die sehr gut angenommen werden.

So plant die kfd in diesem Jahr in Trägerschaft des Kath. Bildungswerks Köln eine Veranstaltungsreihe, die sich mit dem jüdischen Leben und Glauben beschäftigt, dazu gehören der Besuch der Synagoge, des jüdischen Friedhofs und eine szenische Lesung zum Nationalsozialismus.

### **kfd St. Joseph**

Die Frauengemeinschaft der Pfarrei St. Joseph und Christi Auferstehung ist eine lebendige Gemeinschaft. Sie ist autark und finanziell unabhängig.

Sie umfasst z. Zt. 76 Frauen, von denen 41 Mitglieder aktive Helferinnen sind.

Koordinatorin: Frau Michaela Wolff, Friedrich – Schmidt – Str. 58c, 50 933 Köln – Braunsfeld,

Tel.: 49 57 69, [lupa.colonia@googlemail.com](mailto:lupa.colonia@googlemail.com)

Kassiererin: Frau Trudi Richter, Christian – Gau – Str. 36, 50 933 Köln-Braunsfeld,

Tel.: 49 34 17, [h.+t.richter@t-online.de](mailto:h.+t.richter@t-online.de)

Zwischen 20 und 25 Frauen treffen sich zur Hl. Messe am letzten Mittwoch eines jeden Monats in der Kirche St. Joseph mit anschließender Sitzung im Pfarrheim. Dort werden wichtige Termine, Anregungen oder Probleme besprochen, die sich aus dem Besuchsdienst an Geburtstagen oder Krankenhausaufenthalten ergeben haben.

Außerdem wird bei diesem Treffen die Mitgliederzeitschrift „Frau und Mutter“ verteilt, die die Helferinnen an die anderen Mitglieder weitergeben.

Das Jahresprogramm der kfd von St. Joseph und Christ Auferstehung bietet nicht nur den Frauen sondern auch allen Gemeindemitgliedern interessante Aspekte: besonders gestaltete Hl. Messen in der Fasten- und Adventszeit, Maiandachten, Wallfahrten, Besinnungsnachmittage, Ausflüge zu interessanten Städten und berühmten Klöstern, Führungen durch Museen und Ausstellungen, Der ökumenische Weltgebetstag der Frauen wird mit Frauen sowohl aus der Clarenbach - Gemeinde als auch aus St. Vitalis jährlich im Wechsel vorbereitet und durchgeführt.

Einer der Höhepunkte ist der jährliche Basar, der bereits seit 35 Jahren am Sonntag vor dem 1. Advent im Gemeindezentrum von St. Joseph veranstaltet wurde. Viele gemeinnützige Institutionen wurden von dem Erlös unterstützt, Anschaffungen für Kirche und Pfarrzentrum finanziell getragen. In diesem Jahr wird es am 12. und 13. November einen Martinsmarkt geben. Die kfd Köln Braunsfeld bietet seit über 30 Jahren im Kardinal – Frings –Saal drei Gymnastik-, Yoga- und Werkkurse an, drei Eltern – Kind – Kurse und Tanzen zur Geselligkeit.

Bei Pfarrveranstaltungen, wie Empfänge und Pfarrfesten, sind die Mitglieder der Frauengemeinschaft die tragende, zuverlässige Kraft. Die jährliche Caritas – Haussammlung, die Müttergenesungswerk-Sammlung sowie die Verteilung des Wendelinusboten wird hauptsächlich von Mitgliedern der kfd durchgeführt.

Alle Aktivitäten haben das Ziel, Mitglieder und Gemeinde miteinander zu verbinden und spirituell zu stärken.

### **kfd St. Vitalis**

Die kfd St. Vitalis besteht zurzeit aus 31 Mitgliedern. Seit einigen Jahren ist sie nicht mehr aktiv. Zurzeit gibt es keinen gewählten Vorstand. Jedes Jahr findet am Sonntag vor dem 1. Advent ein Basar statt, der sehr viele Besucher anzieht. Der Erlös wird hauptsächlich für Kinder und Jugendliche in Müngersdorf verwandt (Kita St. Vitalis, OT Vita, Schule Belvedere Straße). Aber auch Projekte und Institutionen außerhalb Kölns werden bedacht, z.B. Medica mondiale. Der ökumenische Weltgebetstag der Frauen wird mit den Frauen der Clarenbachgemeinde und der Gemeinde St. Joseph jährlich im Wechsel vorbereitet und durchgeführt. Seit 2010 bietet die kfd St. Vitalis wieder ein Programm an. Ca. 3-mal im Jahr soll ein Filmabend für Frauen stattfinden. Der Filmabend ist bisher zweimal erfolgreich verlaufen. Im letzten November fand ein Adventscafé mit Buchvorstellungen statt. Ähnliches wollen wir in der Adventszeit in diesem Jahr wiederholen. In diesem Jahr sind mehrere Vorträge aus verschiedenen Themenbereichen geplant. Mit unserem kleinen Angebot wollen wir versuchen, die kfd St. Vitalis wieder aktiver werden zu lassen und die Mitglieder miteinander zu verbinden und zu stärken.

### **Caritas**

In allen drei Gemeinden findet eine Caritasarbeit statt, die jedoch sehr unterschiedlich strukturiert ist. In St. Pankratius und St. Joseph gibt es seit Jahrzehnten jeweils eine Ansprechperson (Frau Voss und Frau Wolff), die eine ganze Datenbank an Informationen und Adressen hat und pflegt (von Ehrenamtlichen bis zu Pflegediensten). Sie sind Ansprechpersonen für viele caritative Fragen und Probleme.

In St. Vitalis ist Frau Leding Ansprechperson für caritative Fragen. Gerade in Müngersdorf gibt es noch einen sozialen Brennpunkt mit Familien, die oft durch Arbeitslosigkeit und Schulden in große soziale Not geraten sind. Diese Familien kennen und wissen die Kirche als Unterstützung immer zu schätzen. Viele Familien begleiten wir im Team seit einigen Jahren und machen auch Hausbesuche.

In St. Joseph gibt es eine Kleiderkammer (einmal wöchentlich geöffnet), ein wöchentliches Frühstück mit Lebensmittelverteilung für ca. 100 Personen und eine Ansprechperson, die jederzeit mit Rat, Vermittlung und sofortigen Hilfsangeboten zur Seite steht.

Die sog. Besuchsdienste (Krankenhaus und Geburtstag) gibt es in allen drei Gemeinden. Teilweise werden diese von Ehrenamtlichen, teilweise aber auch von Hauptamtlichen (Priestern) durchgeführt, was im Krankenhaus auch den Aspekt der Krankensalbung haben kann. Auch Sterbe- und Trauerbegleitung gehören dazu.

Darüber hinaus haben wir in unseren Gemeinden seit Jahren zwei Aktionen, die hilfsbedürftige Familien und Kinder unterstützen. Einerseits gibt es vor/an Weihnachten unsere Stern-Geschenk-Aktion. Bedürftige Kinder schreiben Wünsche für Weihnachten auf, die Eltern lassen uns diese zukommen, wir schreiben diese auf Sterne und hängen diese an einen Weihnachtsbaum in der Kirche. Die Gemeindemitglieder suchen sich nach dem Gottesdienst einen Stern aus, kaufen das Geschenk und bringen es rechtzeitig vor Weihnachten ins Pfarrbüro. Dort sammeln wir die Geschenke ein und fahren sie an die Familien, was recht zeitaufwendig, zugleich aber von viele



intensiven seelsorglichen Gesprächen begleitet ist. Das ist unser (min.) einmal jährlich stattfindender Hausbesuch bei den uns bekannten und von uns begleiteten Familien. Seit diesem Jahr haben wir die Aktion auf zwei Kirchen (St. Pankratius und St. Joseph) ausgeweitet. Seit drei Jahren unterstützt eine Ehrenamtliche unsere Pastoralreferentin bei dieser Aufgabe und hat in diesem Jahr zum ersten Mal auch das Einsammeln der Wünsche am Telefon komplett übernommen, was auch einige Tage an Arbeit bedeutet. Wir betreuen mehr als 15 Familien durch diese Aktion.

Seit sechs Jahren gibt es auch die Murmeltier-Aktion in unseren Gemeinden. Die Aktion ist aus der Idee heraus entstanden, dass die Jugendleiter Kinder aus benachteiligten Familien auf eine Sommerfahrt mitnehmen und für dieses Vorhaben Geld sammeln wollten. So entstand (da es in diesem Jahr nach Österreich ging) der Slogan „Aktion Murmeltier – Schläfst du noch oder spendest du schon“. Mittlerweile ist die Aktion bei uns etabliert und die Jugendleiter finden immer wieder Gelegenheiten, sich im Pfarrleben einzubringen und mit diversen Dingen Spenden zu sammeln, nicht zuletzt sogar mit Aktien, die im letzten Sommer in den Kirchen verkauft wurden (siehe auch Jugendarbeit).

Seit einem Jahr hat sich auch die ökumenische Aktion „Kölsch-Hätz“ bei uns etabliert. Grundidee der Aktion ist eine Nachbarschaftshilfe, nicht nur, aber auch für Senioren.

Nähere Informationen finden Sie unter

[http://www.koelschhaetz.de/muengersd\\_braunsfeld\\_junkersd/muengbraunsjunk\\_willkommen.html](http://www.koelschhaetz.de/muengersd_braunsfeld_junkersd/muengbraunsjunk_willkommen.html)

## **Seniorenkreise / -angebote**

In allen drei Gemeinden gibt es jeweils einen Seniorenkreis. In St. Pankratius ist dieser ökumenisch organisiert und trifft sich regelmäßig in den Räumlichkeiten des evangelischen Pfarrhauses. In St. Vitalis gibt es zwei Frauen (Frau Leding, Frau Warweg), die sich um die wöchentliche Organisation des Seniorenkreises kümmern. Häufig wird der Seniorenkreis mittwochs durch einen Gottesdienst eröffnet. Anschließend gibt es einmal monatlich ein Geburtstagskaffee, darüber hinaus Spielenachmittage, Ausflüge und ein buntes Programm. Der Seniorenkreis St. Joseph und Christi Auferstehung wird von Frau Schütte, Frau Caspar und Frau Hahn (ehrenamtliche Mitarbeiterinnen) jeweils 14-tägig mittwochs durchgeführt und organisiert. Seit einem Jahr findet auch ein ökumenisches Frühstück in St. Joseph statt, das großen Zuspruch und steigende Besucherzahlen verzeichnen kann.

Einmal jährlich findet für die Senioren von St. Joseph und Christi Auferstehung Mitte Juni ein Tagesausflug mit Bussen und ca. 140 Teilnehmern statt. Zum 1. Advent gibt es einen Adventskaffee für alle Senioren mit Lesungen und weihnachtlichen Aufführungen durch Kinder des Kindergartens.

Die jährlichen Karnevalssitzungen finden jeweils einmal im Kardinal-Frings-Saal (St. Joseph) Anfang Januar und die große Sitzung in St. Pankratius Karnevalssamstag statt.

Alle Seniorenkreise machen diverse Ausflüge, halten Lichtbildvorträge ab, machen Lesungen, Bewegungstherapie, Kartenspiele oder auch Bingo.

Hinter all diesen Aktivitäten steht ein hohes Engagement der „ehrenamtlichen Mitarbeiter“, die sich um die Organisation und Durchführung bemühen.

## **Eltern-Kind-Angebote**

In unserem Kirchengemeindeverband gibt es insgesamt fünf Eltern-Kind-Gruppen. Diese finden, wie unten beschrieben, in unterschiedlichen Räumen sowie zu unterschiedlichen Zeiten statt. Die

insgesamt vier ehrenamtlichen, sehr erfahrenen Leiterinnen dieser Gruppen bieten den Eltern Informationen zu allen Fragen des Kleinkindalters. Ebenso streben sie einen Erfahrungsaustausch unter den Eltern an.

Für die Kinder im Alter bis 3 Jahre steht interessantes und altersgerechtes Spielmaterial zur Verfügung. Besonders wertvoll ist der Kontakt zu anderen Kindern, da so bereits früh soziale Kontakte entstehen und gefördert werden.

Nicht nur alleine im freien Spiel können die Kinder neue Erfahrungen sammeln, sondern auch gemeinsam mit ihren Eltern. Neben spielerischen, stehen auch musikalische und kreative Angebote im Mittelpunkt der Kurse.

#### St. Joseph

Dienstag von 10.00 bis 11.30Uhr

Referentin: Frau Claudia Rabsahl, Tel. 170 48 81

Ort: Pfarrheim St. Joseph, Wiethasestr. 54

Mittwoch von 10.00 bis 11.30Uhr

Referentin: Frau Solveigh Zubizaretta, Tel. 169 84 97

Ort: Pfarrheim St. Joseph, Wiethasestr. 54

Donnerstag von 10.00 bis 11.30Uhr

Referentin: Frau Irmgard Orschall, Tel. 947 27 35

Ort: Pfarrheim St. Joseph, Wiethasestr. 54.

#### St. Pankratius

Mittwoch von 9.15 bis 10.45Uhr

Referentin: Frau Judith Hermann, Tel. 48 41 12

Ort: Jucca St. Pankratius, Am Schulberg 6

#### St. Vitalis

Freitag von 10.00 bis 11.30Uhr

Referentin: Frau Irmgard Orschall, Tel. 947 27 35

Ort: Pfarrsaal St. Vitalis, Alter Militärring 41

Die Kurse finden regelmäßig außerhalb der Schulferien statt.

### **Eine-Welt-Kreis**

Der Eine-Welt-Kreis unterstützt die Gemeinde Nova-Iguacu durch dem Kirchenjahr entsprechende Verkaufsaktionen von fair gehandelten Waren (z.B. bei Pfarrfesten etc.). Zudem öffnen sie ihren Laden in der Kirche St. Pankratius jeden Sonntag im Anschluss an die Messe. Auch beim Pfarrfest sind sie mit einem Verkaufsstand präsent.

### ***Μαρτυρία (Zeugenaussage, Zeugnis)***

#### **Hauptamtliches Personal**

Das Hauptamtliche Personal ist unter dem Punkt *Διακονία* auf Seite 21 beschrieben.

#### **Ehrenamtliches Personal (Katecheten)**

In den drei großen Bereichen der Sakramentenpastoral (Taufe, Kommunion und Firmung) sind ehrenamtliche Katecheten aktiv. Teilweise sind sie dabei sehr selbstständig und entwickeln eigene Konzepte (in Absprache mit den Seelsorgern). Die Katecheten übernehmen nicht nur eine hohe Verantwortung für die Bereiche, sondern sind buchstäblich Träger der Gemeindekatechese.

## **Kinder- und Jugendarbeit**

Die Kinder- und Jugendarbeit wird unter dem Punkt *Λειτουργία* auf Seite 19 beschrieben.

## **Katholische Frauengemeinschaft Deutschland (kfd)**

Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschland wird unter dem Punkt *Διακονία* auf Seite 29 beschrieben.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Seit einem Jahr gibt es einen gut organisierten und aktiven Öffentlichkeitsausschuss des PGRs. Seit dieser Zeit wird und wurde viel an der Art der Werbung, am Auftritt der Gemeinden und an der Art des Zugangs auf die Neuzugezogenen gearbeitet.

Die Ausgabe des gemeinsamen Pfarrbriefs (Wendelinusbote) wurde komplett verändert, modernisiert und optisch neu gelayoutet. Außerdem wurde eine Homepage entwickelt, die seit einigen Monaten bearbeitet und mit Inhalten gefüllt wird. An Fronleichnam soll sie der Gemeinde präsentiert werden.

Es wurde Werbematerial (T-Shirts, Schirme, Kerzen) entworfen und bestellt, was mit dem KGV-Logo versehen für eine Corporate Identity sorgt. Auf diese Weise soll das Zusammenwachsen der drei Gemeinden zu einer Fusion (ist geplant) gefördert werden. Allgemein ist die Art der Werbung erneuert und neu entwickelt worden. Viele Plakate werden in einem ähnlichen Design mit KGV-Logo gedruckt und verteilt.

Eine neue Art von Neuzugezogenen-Postkarten und Flyern wurde entwickelt und das Ansprechen der vielen Neuzugezogenen ist stets ein Thema dieses Kreises. Es wird über „Straßenpatenschaften“ für den gesamten KGV nachgedacht, wie es sie bereits in St. Joseph gibt. Ansprechpartner für bestimmte Straßen oder Bezirke werden den Neuzugezogenen genannt. Die Gestaltung der Schaukästen wurde in den letzten Wochen unter die Lupe genommen, Schaukästen ausgemessen, die Art der Neugestaltung überlegt und ein Projektschaukasten (vor der Kirche St. Pankratius) vor Weihnachten probenhalber neu gestaltet. An diesem Thema wird in nächster Zeit weiter gearbeitet.

## **Katholisches Familienzentrum**

Das Familienzentrum wurde bereits unter dem Punkt der *Διακονία* auf Seite 21 beschrieben.

## **Taufpastoral**

Das grundlegende Sakrament der Kirche ist die Taufe, mit der ein Kind, ein Jugendlicher oder ein Erwachsener in die Kirche aufgenommen wird. Es ist das erste der drei Initiationssakramente (Taufe, Kommunion, Firmung) und ist wie ein unauslöschliches Siegel; denn wer getauft ist, verliert niemals die ihm zugesprochene Liebe Gottes und seine sich darin ausdrückende Einmaligkeit und Würde.

In den Sakramenten möchte Gott seine Nähe zeigen und sie uns spüren lassen. In der Taufe bekennen die Eltern nicht nur den Willen, das Kind in diesem Glauben zu erziehen, sondern sie beantworten zugleich Gottes Angebot dieser bestärkenden Nähe und Liebe.

Wenn Kinder aus unseren Gemeinden oder auch Jugendliche oder Erwachsene sich für die Taufe entscheiden, so sind die Gründe und Lebensgeschichten, die dahinter stehen, bunt und vielfältig. Bei den einen geht ein längerer Glaubens- und Auseinandersetzungsprozess voraus, die anderen möchten das Kind in Gottes Nähe geborgen wissen, möchten dass ihr Kind in eine

christliche Gemeinschaft aufgenommen wird, erhoffen oder erwarten, dass sie sich selbst der Kirche wieder einen Schritt annähern.

Wir möchten (und das sind nicht nur die Seelsorger in unserem Seelsorgebereich sondern insbesondere auch unsere ehrenamtlichen TaufkatechetInnen) die Eltern auf diesem Weg begleiten, mit ihnen die Taufe vorbereiten und feiern. So werden die Gemeinschaftstausen der Kinder, die in unserem KGV stattfinden, mit den Eltern gemeinsam durch die KatechetInnen vorbereitet. Eine der KatechetInnen ist dann auch bei der Tauffeier dabei. Die Vorbereitungstreffen finden zweimal monatlich in der Teestube im Pfarrheim in Braunsfeld statt. Die genauen Termine können die Eltern der Homepage entnehmen oder erhalten diese im Pfarrbüro.

Kurzum sieht das Konzept der Taufvorbereitung folgendermaßen aus:

- 1) Gemeinschaftstausen: einmal monatlich pro Kirche an einem Samstag (1. Sa. in Pankratius, 2. Sa. in Joseph, 3. Sa. in Vitalis und 4. Sa. in Chirsti Auferstehung)
- 2) Gemeinsame Vorbereitung: Familien sollen sich kennenlernen. Gemeindedienst wird durch Ehrenamtliche übernommen (ureigene Aufgabe), Familien vernetzen, gemeinsam Taufe gestalten
- 3) Die Vorbereitungsgruppe setzt sich aus den Eltern der Täuflinge der Tauf-Samstage des folgenden Monats zusammen.
- 4) Die Vorbereitungstreffen finden ca. 2-5 Wochen vor der Taufe statt.
- 5) Verlauf: Zwei Treffen – einmal Montag-, dann Samstagnachmittag (oder nach Vereinbarung) – also zwei zusammenhängende Treffen im Monat: erstes Treffen mehr inhaltlich (Taufsakrament, Bedeutung, Motivation der Eltern für die Taufe, Bedeutung der Namen)
- 6) Nach den Vorbereitungstreffen legen die Katechetinnen dem Pfarrbüro den Taufablauf vor. Von dort wird dieser an den zuständigen Zelebranten, den Kirchenmusiker und die Küsterin weitergegeben (gemailt).
- 7) vor der Vorbereitung: Flyer liegen im Pfarrbüro aus und werden bei der Anmeldung oder Vorab-Information ausgeteilt (Fragen zur Kerze, Kleid etc. erübrigen sich damit!).

## **Erstkommunion**

In diesem Jahr steht die Kommunion unter den Vorzeichen der ganzheitlichen Erfahrung und des Erlebens kirchlicher Zusammenhänge und der Liturgie.

Zwischen November und Mai machen sich 101 Kommunionkinder in unserem Seelsorgebereich auf den Weg, mit allen Sinnen kleine Schätze in Schatzkästchen zu sammeln, Kirchenraumerfahrungen zu machen und sich mit den drei Sakramenten Taufe, Versöhnung und Eucharistie auseinanderzusetzen. In diesem Jahr wollen wir den Schwerpunkt auf die elementaren Dinge legen, die uns zu einem erfüllten Glauben und Erleben führen können.

Fragen an Eltern und Kinder sind: „Wann haben Sie sich bewusst kniend wahrgenommen? Wann spüren Sie bewusst Ihr Stehen vor Gott und welche Emotionen und Gedanken sind bei Ihnen während der Messfeier oder während eines Kirchenbesuchs vorhanden?“

Alle können die Kommunionvorbereitung als Gemeindemitglied begleiten und bereichern, indem sie mit den Kindern, den Erwachsenen und den Seelsorgern über Ihre persönlichen Kirchen- und Glaubenserfahrungen sprechen.

In Junkersdorf sind es 57, in Müngersdorf 18 und in Braunsfeld 26 Kinder.

Die Vorbereitung findet (nun zum dritten Mal) auf Seelsorgebereichsebene statt, was die Katechetenabende und spezielle Angebote und Treffen angeht. Die wöchentlichen Kommunionstunden finden in der jeweiligen Wohngemeinde statt.

Am ersten Advent fand die Tauferneuerung für alle Kommunionkinder der drei Gemeinden in der Kirche St. Joseph statt. Bei diesem Gottesdienst wurden wieder kleine Symbole ausgeteilt (gestaltete Steine als Symbol für „Bausteine“ an der Kirche), die andere Gemeindemitglieder in eine Gebetspatenschaft und Wegbegleitung hinein einladen.

An den Wochenenden 21.-23. Januar 2011 (St. Pankratius) und 4.-6. Februar 2011 (St. Vitalis und St. Joseph und Christi Auferstehung) waren die Kommunionkinder jeweils mit den Katecheten und den Seelsorgern zum Thema Versöhnung unterwegs.

Zum dritten Mal finden auch die Kinderkartage in der Karwoche statt. Von Montag bis Mittwoch werden die Kommunionkinder intensiv und mit allen Sinnen an das Kar- und Ostergeschehen herangeführt.

Die Erstkommunion feiern wir am 8. Mai 2011 in St. Joseph, für St. Joseph/Christi Auferstehung und St. Vitalis (das erste Mal gemeinsam); am 15. Mai 2011 feiern wir die Erstkommunion in St. Pankratius. An den jeweils darauffolgenden Sonntagen finden die Dankmessen statt, zu denen alle Gemeindemitglieder herzlich eingeladen sind.

## **Firmvorbereitung**

Von Katecheten und Seelsorgern begleitet gab es bei der letzten Firmvorbereitung ein dreigliedriges Modell. Es waren drei Wege, welche die Jugendlichen auf die Firmung hin durchlaufen konnten:

- Zwei Wochenenden
- wöchentliche Gruppenstunden
- Praktikum

Neben zwei Firmsonntagen für alle Firmanden gab es zwei verpflichtende Glaubensbausteine, die jeder Firmand besuchen sollte. Der Glaubensbaustein diente vor allem dazu die Feier des Glaubens im Gottesdienst erlebbar zu machen und zu spüren, dass man nicht allein ist als junger Mensch, der den Glauben leben möchte.

Die Entscheidung zur Firmung lässt sich daher heute zunächst vor allem verstehen als selbst gewählter Wendepunkt im jugendlichen Leben, in dem der Firmand bereit wird, vor Gott verantwortlich im Leben zu handeln und so bewusst auf das Erwachsensein zugehen kann.

Ein neues Konzept wird derzeit von Hr. Dr. Fey in Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen entwickelt.

## **Ehevorbereitung**

Die Ehevorbereitung wird in unserem Kirchengemeindeverband durch die Kleriker durchgeführt. Jedes Paar, das sich bei uns das Sakrament der Ehe spenden möchte, ist dazu verpflichtet vorher ein Gespräch mit dem trauenden Pastor zu führen. Neben den organisatorischen Dingen wird hierbei auch über die Motivation der Eheschließung gesprochen.

## **Trauerpastoral**

Warum beschäftigen wir uns mit der Trauerpastoral? Unsere Motivation als Christen kommt aus der Botschaft Jesu heraus, geprägt von der Sicht des Neuen Testaments und theologisch fundiert.

Unsere Verantwortung als Christen fordert uns heraus, mitmenschliche und zwischenmenschliche Kontakte zu ermöglichen, um Trauernden individueller zu begegnen und die Trauernden ins Leben hinein zu holen.

Die Dimensionen einer Trauerpastoral in unserem Kirchengemeindeverband beinhalten:

die Individualisierung der Trauerpastoral durch die

- Erweiterung der klassischen Angebote
- Vernetzung von gemeindlichen und gewerblichen Angeboten
- Entwicklung neuer kirchlicher Angebote
- Entwicklung liturgischer Formen und gemeinschaftlicher Angebote

eine Kompetenzerweiterung und Kompetenzvertiefung der Gemeinde über

- Informationsveranstaltungen in kirchlichen Einrichtungen
- Informationen über Angebote zur Kompetenzerweiterung und Befähigung
- Themenwochen zur Trauerpastoral

die Entwicklung der Trauerpastoral im Seelsorgebereich braucht die

- Bildung einer Steuerungsgruppe
- Zuteilung und Verteilung von Aufgaben
- Festlegung von Zielen
- Ermittlung von Ressourcen
- Koordination
- Sicherung von Multiplikatorenfunktionen in die Gemeinde hinein

Trauer gehört zum Leben dazu. Trauer ist ein Prozess. Wir wollen Räume bieten, um diesen Prozess individuell lebbar zu machen.

## Ökumene

Die Ökumene wird im Punkt *Λειτουργία* auf Seite 18 beschrieben.

## Katholische Öffentliche Bücherei

Adresse: Am Weidenpesch 23  
50858 Köln

Öffnungszeiten: dienstags 16.00 – 17.30  
donnerstags 16.00 – 17.30  
sonntags 9.30 – 11.30

Die Bücherei ist die einzige im Kirchengemeindeverband und wird ehrenamtlich geführt: 20 Mitarbeiterinnen, davon 3 Jugendliche

Leitung: Freya Eisemann, Marsdorfer Str. 23, 50858 Köln,  
Tel. 48 86 58 mobil 0163/4444369 freyaeisemann@web.de

Die Bücherei hat einen Bestand von 3.500 aktuellen Medien,

davon ca. 800 Sachbücher zu Themen wie Familie, Pädagogik, Freizeit, Musik u.a.

ca. 1000 Romane und Bibliografien

ca. 1500 Kinder- und Jugendbücher, Lehr- und Unterhaltungsfilme, CDs und Kassetten

100 Hörbücher und Computerspiele

10 Zeitschriften, z.B. Brigitte, Geo-Saison, Geolino, Essen & Trinken, Schöner Wohnen, Stiftung Warentest, Cinema, Computerzeitschrift, Leben und Erziehen, Gartenzeitschrift.

Die Bücherei hat seit ca. 10 Jahren eine stetige Ausleihe von 10.000 und 12.000 Medien pro Jahr.

Die Bücherei hat einen Etat zur Verfügung, der sich folgendermaßen zusammensetzt:

1. aus dem Gemeindeetat von 1.550 €
2. aus dem Zuschuss des Erzbistums von 900 €,
3. aus den Kollekten am ersten Wochenende im November in allen vier Gemeinden,
4. aus dem Erlös von Eigenaktionen der Bücherei wie z.B. Ausstellungen, Flohmarkt und Nikolausbasar. Die Einnahmen sind nicht konstant und belaufen sich auf ca. 2000 €
5. außerdem erhält die Bücherei unregelmäßig Spenden.

Die Bücherei ist ein Ort der Begegnung. Hier treffen sich jede Woche viele Menschen aus allen Altersgruppen, Pfarreiangehörige und andere Einwohner, ehrenamtlich Engagierte, Leserinnen und Leser oder einfach nur Menschen, die ein Gespräch suchen.

Sie ist ein benutzernaher Treffpunkt und Begegnungsort, was umso wichtiger ist, je mehr durch strukturelle Reduzierungen solche regelmäßigen Begegnungsorte wegfallen. Damit die Bücherei ein solcher Ort für die Menschen sein kann, muss sie ein attraktives, zeitgemäßes Medienangebot bieten. In der Literatur entdecken sich Menschen selbst, erfahren Lebensentwürfe anderer und werden damit zum Nachdenken über das eigene Ich und die Lebensgestaltung im sozialen Umfeld herausgefordert. Lesen wirkt nachhaltiger und tiefer gehend als andere Medien. Büchereien brauchen Medien, die sie befähigen, ihre Aufgaben wahrzunehmen, Ort der Vernetzung der Lebenshilfe zu sein, christliche Orientierung zu geben und sinnvolle Medien und Freizeitgestaltung zu ermöglichen.

## ***Koinonía (Gemeinschaft)***

### **Wendelinus-Oktav**

Da es die Tradition, eine Wendelinusoktav durchzuführen, in St. Vitalis seit vielen Jahrzehnten gibt, findet diese bis heute immer um den 20. Oktober herum statt. Das Programm dieser Woche besteht aus einem Eröffnungs- und Abschlussgottesdienst. In der Woche dazwischen findet meist ein Vortragsabend, ein Orgelkonzert, ein Verliebten- bzw. Segnungsgottesdienst, ein Tanzabend, ein Seniorennachmittag, ein Frühstück und eine Vesper op Kölsch mit anschließendem Umtrunk auf dem Platz vor der Kirche statt. Die Tradition geht auf eine alte nicht mehr bestehende Kapelle an der Aachenerstraße zurück. Bis heute findet man einen Bilderstock gegenüber dem Stadion vor. Jedes Jahr machen sich auch Pilger aus verschiedenen Gemeinden (nicht nur des Seelsorgebereiches und des Dekanats) auf den Weg, um am Pilgeramt und Pilgeressen (immer der Dienstag der Oktav) teilzunehmen. Auch Gemeindemitglieder aus unserem gesamten Seelsorgebereich haben es sich angewöhnt, an diesem Tag zu pilgern. An diesem Tag findet seit zwei Jahren auch die mittlerweile sehr gut angenommene Tiersegnung statt.

## **Pfarrfeste**

Z.Zt. feiert jede Gemeinde ein Pfarrfest unter Mithilfe der Gemeindemitglieder.

>>> Pfarrfeste laden zu Gesprächen der Gemeindemitglieder untereinander ein.  
(kennenlernen!)

>>> Pfarrfeste bieten die Gelegenheit zu Gesprächen zwischen Seelsorger und Gemeindemitglied. (ohne Termin zur Sprechstunde!)

>>> Pfarrfeste fördern die Gemeinschaft. (Geborgenheit „rund um den Kirchturm“!)

>>> Pfarrfeste können auch missionarische Züge haben. (Kirchenferne ansprechen!)

>>> Aktuelle kirchliche Problemfelder können in lockerer Atmosphäre diskutiert werden.

**(Missverständnisse ausräumen!)**

>>> Es tun sich ungeahnte Recourcen an neuen, ehrenamtlichen Mitarbeitern auf.

**(Menschenfischer!)**

>>> Pfarrfeste sind eine Bühne zur „Selbstdarstellung“ der Kirche schlechthin, des gelebten Glaubens (fröhliche Christen!) oder einzelner Gruppierungen.

**(Öffentlichkeitsarbeit!)**

>>> Ganz zum Schluss: Mit den finanziellen Reinerlösen werden soziale Problemfälle bedacht und unterstützt.

**(Caritas / christlicher Auftrag)**

## **Ökumene**

Die Ökumene wird unter dem Punkt *Λειτουργία* auf der Seite 18 beschrieben.

## **Kirchenmusik und Chor**

Die Kirchenmusik und die Chöre werden unter dem Punkt *Λειτουργία* auf Seite 18 beschrieben.

## **Seniorenkreise / -angebote**

Die Seniorenkreise / -angebote werden unter dem Punkt *Διακονία* auf Seite 32 beschrieben.

## **Katholische Frauengemeinschaft Deutschland (kfd)**

Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschland wird unter dem Punkt *Διακονία* auf Seite 29 beschrieben.

## **Eltern-Kind-Angebote**

Die Eltern-Kind-Angebote werden unter dem Punkt *Διακονία* auf Seite 32 beschrieben.

## **Unsere Vision für die Zukunft**

### **a) Glaubwürdigkeit**

- Beispiele leben (Gemeindemitglieder)
- Dinge benennen, die schief laufen (Kirche in der Krise, Missbrauchsskandale), nicht vertuschen
- Zeit für die Kirche einsetzen



- im Alltag sichtbar werden und leben (Glaube)

## **b) Attraktivität**

- Pressearbeit
- Homepage
- Werbung
- Vorträge und besinnliche Angebote (Licht-Klang-Form, Fastenforum)
- mal was Neues ausprobieren, neue Angebote kreieren, sich in der Umgebung umschauchen
- neue Gruppen ansprechen

## **c) Interesse wecken mit den Dingen, die die Leute interessieren, bewegen → Stärke zeigen**

- Themen, an denen sich viele stoßen, thematisieren, Vorträge halten
  - Karl Rahner Akademie z.B.
  - Vernetzung mit anderen Institutionen, Vereinen, Bildungswerken, Akademien (Thomas Morus)
- Das Positive herausstellen, statt immer nur das Negative sehen
- Wertevermittlung/Ethik → gegen Kapitalismus (Kirchliche Soziallehre)

## **d) Neugier zeigen und wecken → mit Kitakindern anfangen**

## **e) Familien begleiten und unterstützen *(nicht allein durch Hauptamtliche)***

## **f) Kinder einbinden → auch da Vernetzung mit anderen Institutionen und Vereinen, Aktionen**

## **g) Ehrenamtliche in Leitungspositionen schulen/begleiten**

in Verantwortung nehmen → abnehmende Zahl der Hauptamtlichen nicht als den Untergang der Kirche betrachten, sondern als Chance zur Veränderung und Mitwirkung

## **h) Kirche nicht nur vom Priester her denken**

## **i) delegieren können, Teamfähigkeit aller Beteiligten**

Hinweis: wir werben, weil wir vernetzt denken und arbeiten

Wir zeigen was wir haben und wer wir sind (Präsentation)

Partnerschaften eingehen im Pfarr- und Stadtgebiet (interkulturell/ -religiös + intergenerativ)

## **Glaubwürdigkeit**

In unseren Gemeinden sollen die Gemeindemitglieder und die Hauptamtlichen die Glaubwürdigkeit leben und ausstrahlen. Das bedeutet, dass unsere Kooperation Züge von Mitmenschlichkeit und gegenseitigem Respekt innehat. Wir miteinander, statt gegeneinander arbeiten und gemeinsam nach Lösungen suchen. Wir sind die gelebten Beispiele, die nach außen ausstrahlen und wirken können. Wir möchten die Dinge benennen, die schief laufen (Kirche in der Krise, Missbrauchsskandale), statt sie zu vertuschen. Das bedeutet auch, dass wir Zeit für die Kirche einsetzen. So kann unser Glaube im Alltag sichtbar werden, in dem wir ihn leben. Ein Vortrag zum Thema: „Kirche betrachtet sich kritisch“. Dies wäre für „Außenstehende“ auch interessant, wenn sich die Kirche mit oft kritisierten Themen

auseinandersetzt und beleuchtet? (niederschwelliges Angebot, Raum: außerhalb der „üblichen“ Plätze z.B. ASV)

## **Attraktivität**

Wir möchten nach außen wirken und zeigen, dass Kirche und Gemeinde attraktiv sind. Mit einer erhöhten und konsequenten Pressearbeit, einer neuen professionellen Homepage (in der Mache) und noch mehr und gezielterer Werbung möchten wir die Attraktivität nach außen zeigen. Vorträge (zu theologischen und kirchenhistorischen Themen) und besinnliche Angebote (Licht-Klang-Form, Fastenforum) gehören bereits zu unserem Programm und müssen ausgebaut und noch stärker und milieuspezifischer beworben werden. Wir möchten auch mal was Neues ausprobieren, neue Angebote kreieren und sich in der Umgebung umschauchen. So möchten wir auch neue Gruppen ansprechen. Außerdem möchten wir auch außerhalb der Kirchenarbeit als Gemeinde wahrgenommen werden, z.B. indem wir uns bei sozialen oder politischen Themen in unserem Gemeindeumfeld zu Wort melden, indem wir zu Themen Stellung beziehen, Unterstützung leisten, wo wir dies können.

## **Interesse wecken**

Wir möchten Interesse bei den Menschen wecken, auch und vor allem mit den Dingen, welche die Leute interessieren und bewegen. Wir möchten Stärke zeigen, indem wir Themen ansprechen, an denen sich viele stoße.. Auch eine Vernetzung mit der Karl Rahner Akademie oder mit anderen Institutionen, Vereinen, Bildungswerken, Akademien (Thomas-Morus-Akademie, Domforum) halten wir für mehr als sinnvoll. Wir möchten das Positive herausstellen und nicht immer nur das Negative.

In unserem Seelsorgebereich soll zukünftig eine interkulturelle, interreligiöse Öffnung vertieft werden.

Partnerschaften sind etwas anderes als Vernetzungen. Partnerschaften oder auch Patenschaften nehmen mich ein, auch um unterstützend oder helfend tätig zu werden.

Schließlich besteht auch unser Profil darin, ein Ort der Wertevermittlung, der Ethik zu sein. Damit möchten wir Zeichen – aufgrund und mit Hilfe der Katholischen Soziallehre – gegen den libertären Kapitalismus setzen.

## **Einbindung und Begleitung**

Die Neugier zu zeigen und zu wecken muss bereits in den Kindergärten anfangen. Wir möchten Kinder einbinden und eine Vernetzung mit anderen Institutionen und Vereinen, sowie Aktionen schaffen.

Wir möchten Familien begleiten und unterstützen, was ganz klar nicht nur durch Hauptamtliche gewährleistet werden kann. *Vgl. KiWi-Ehrenamtliche, die die Familien besuchen.* Außerdem müssen Schulungen gewährleistet werden.

## **Ehrenamtliche**

Ehrenamtliche spielen in unserer täglichen Gemeindegarbeit eine große Rolle. Wir möchten die Arbeit der Ehrenamtler professionalisieren und ihnen nach Möglichkeit durch klare Strukturen und bessere Kommunikation mehr Unterstützung leisten. Ehrenamtler in Leitungspositionen sollen geschult und begleitet werden. Wir nehmen die Christen qua Taufe in ihrer Verantwortung für die Kirche ernst. Die abnehmende Zahl der Hauptamtlichen möchten wir nicht als den

Untergang der Kirche betrachten, sondern als Chance zur Veränderung und Mitwirkung durch die Gemeindemitglieder. Die Kirche können wir nicht mehr nur vom Priester her denken. Hauptamtliche sollen und dürfen an Ehrenamtliche delegieren. Dabei bedarf es einer Teamfähigkeit aller Beteiligten, guter Kommunikationskonzepte und organisierter Ehrenamtsstrukturen.

## Ergebnisauswertung und Qualitätssicherung

Ein gutes Konzept, das nicht überprüft und im Bedarfsfall angepasst wird, bringt keinen Erfolg. Aus diesem Grund verpflichtet sich der Pfarrgemeinderat zusammen mit der Arbeitsgruppe Pastoral Konzept, für eine regelmäßige Kontrolle der Umsetzung und deren Erfolg zu sorgen. Im Rahmen dieses Pastoral Konzepts ist eine erste Überprüfung nach einem Jahr nach Festlegung der Maßnahmen vorgesehen (voraussichtlich Sommer 2012).

Wie in der Abbildung dargestellt, schließt sich mit der Ergebnisauswertung der Kreis zur beständigen Überarbeitung des Konzepts und ist von nicht zu unterschätzender Relevanz.

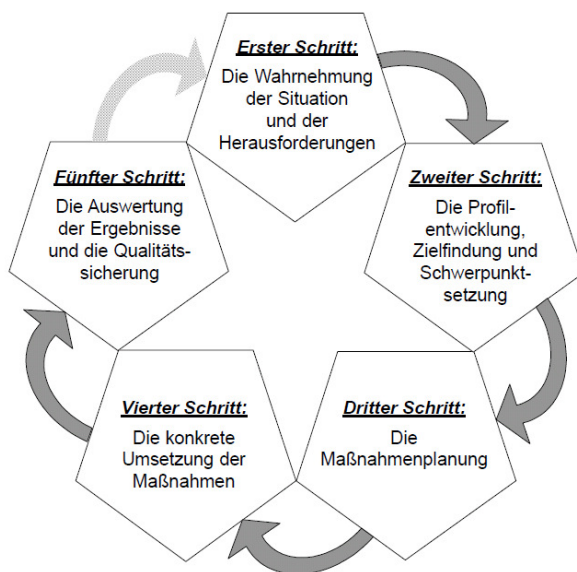


Abbildung 1: Inhaltliche Entwicklung einer Konzeptionsentwicklung (Leitlinien Konzeptionsentwicklung Freiburg)

Die Überprüfung der Ergebnisse sollte folgende Fragen<sup>3</sup> beantworten:

- Wurde die Pastoral Konzeption so umgesetzt, wie sie verabschiedet wurde?
- Was haben wir erreicht? Was ist noch nicht umgesetzt?
- Welche Aufgaben wurden erfüllt, welche Ziele verwirklicht?
- Gibt es zukünftig Korrekturbedarf (Fortschreibung der Pastoralen Leitlinien)?
- Wie können wir die Nachhaltigkeit sichern?

Nach kritischer Auseinandersetzung mit den Fragen und einem Rückblick auf das vergangene Jahr der Umsetzung der Maßnahmen, werden die nächsten Maßnahmen auf Basis der Visionen und Ziele des Pastoral Konzepts neu beschrieben und geplant. Für die Umsetzung ist ein angemessener Zeitrahmen festzulegen an dessen Ende wieder eine Überprüfung ansteht.

<sup>3</sup> Fragen entnommen aus Leitlinien-Konzeptionsentwicklung Freiburg

## Ergebnisse der abschließenden Klausurtagung zum Pastoralkonzept

### **Unsere konkreten Ziele für die Zukunft**

- ◆ Einstellung eines Sozialpädagogen / Gemeindefereenten für die Jugendarbeit, der ein Projektteam „Jugendarbeit“ leitet und die Jugendarbeit für den Seelsorgebereich koordiniert
  
- ◆ Gründung eines Jugendzentrums mit hauptamtlicher Leitung
  
- ◆ Wir wollen einen Mitarbeiter zur administrativen Entlastung des Pfarrers im Seelsorgebereich, also eine geschäftsführende Funktion: Bau, Personal und Liegenschaften
  
- ◆ Einstellung eines hauptamtlichen Ehrenamtskoordinators, um den Aufbau einer professionellen Ehrenamtskoordination für den gesamten Seelsorgebereich (inkl. der Vermittlung von Schulungen für Ehrenamtler) zu ermöglichen
  
- ◆ Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit
  
- ◆ Implementierung Internetauftritt und laufende Betreuung der Internetseite (hohe Aktualität)
  
- ◆ Einheitlicher Auftritt (Logo/ Design) nach innen und außen
  
- ◆ Aufbau E-Mail-Verteiler / Nutzung moderner Kommunikationsmedien /-wege / evtl. Newsletter
  
- ◆ Erweiterung des Angebotes des Seelsorgebereiches in Anlehnung an die Bedürfnisse / Interessen der Gemeindeglieder (auch Angebote aus Kunst und Kultur)
  
- ◆ Förderung von Gottesdiensten, die von Laien organisiert und gehalten werden (über die bestehenden Angebote wie z.B. Kleinkindergottesdienst hinaus)
  
- ◆ Raumkonzept – wir wollen bei jedem Kirchengebäude mind. einen multifunktionalen Raum für die Gemeindeglieder zur Verfügung haben.
  
- ◆ Wir wollen uns in kommunale / politische Belange einbringen und uns in diesen Punkten für die Menschen in unseren Stadtteilen einsetzen: Verkehrsführung, Umweltfragen, Stadtentwicklung, Soziales u.v.m.
  
- ◆ Wir streben eine stärkere Vernetzung mit anderen Kirchen, Institutionen / Vereinen etc.
  
- ◆ Wir wünschen uns eine stärkere internationale Vernetzung mit Partnergemeinden (z.B. Schüleraustausch, Partnerprojekte, caritatives Handeln, gegenseitige Besuche etc.)

# Anhang

## Gruppierungen im Seelsorgebereich

Gruppierungen	Ansprechpartner	Angesprochenes Alter	V	P	J	CA	genutzter Raum
1-Welt-Kreis	H. Dr. Ruthardt Herr Altenstein		V				
1-Welt-Kreis (ökumenisch) Junkersdorf	Ulrike Wolff Metternich Frau Wedekind	alle		P			St. Pankratius Kirche
Blumenviertel-Gremium				p			
Büchereiteam	Frau Eisemann	altersübergreifend	v	P	j	CA	Pfarrhaus St. Pankratius
Besuchsdienst	Vitalis: Frau Perlo / Vonscheid	altersübergreifend	v				
Bastelkreis	J: Frau Wolf	Frauen ab 40 Jahren			j	CA	Kleiderkammer, St. Joseph, Wiethasestr. 54, 1.Etage
Bastelkreis	V: Frau Bappert	Frauen ab 40 Jahren		p			Pfarrheim St. Vitalis
Eltern-Kind-Gruppe		junge Familien		p			
Familienmesskreis				p			
Fahrdienst				p			
Familienzentrum	Frau Bockers- Söndermann		V	P	J	CA	
Förderverein	Herr Löhr			P			
Förderverein	Herr Mimberg		V				
Förderverein	Dr. Wolff				J	CA	
Firmkatecheten	Herr Ottersbach	Gefirmte	v	p	j	CA	
KFD Joseph +ChristiAufersteh ung	Michaela Wolf	alle Frauen ab ... Jahren			J	CA	Pfarrheim St. Joseph
KFD Pankratius	Frau Auweiler	alle Frauen ab ... Jahren		P			Pfarrheim St. Pankratius
KFD Vitalis	Ilse Thal	alle Frauen ab ... Jahren	V				Pfarrheim St. Vitalis
Kirchenchor Joseph+CA	Herr Sembray	altersübergreifend			J	CA	Pfarrheim St. Joseph
Kirchenchor Vitalis+Pankratius	Iris Rieg	altersübergreifend	V	P			Pfarrsaal St. Vitalis, Alter Militärring
Kindergarten St. Pankratius		Kinder ab 3 Jahren		p			Kindergarten St. Pankratius
Kirchenchor VoxVitalis	Iris Rieg	altersübergreifend	V				Pfarrsaal St. Vitalis, Alter Militärring
Kirchenvorstand KV	Herr Bausinger	gewählte Mitglieder, gefirmt, Mitglieder der Pfarrgemeinde	V				Pfarrhaus St. Vitalis
Kirchenvorstand KV	Herr Voss	gewählte Mitglieder, gefirmt, Mitglieder der Pfarrgemeinde		p			Pfarrhaus St. Pankratius
Kirchenvorstand KV	Frau Egelseder	gewählte Mitglieder, gefirmt, Mitglieder der Pfarrgemeinde			j	CA	Pfarrheim St. Joseph
KGV	Pfarrer Dr. Fey	Mitglieder des KV	v	p	j	CA	
Kleinkindergottesdienst Kolping	P: Bettina Boos V: Frau Dr. Träm Herr Zimmermann	Senioren: ab 60 J	v	p			
Kölsch Hätz (ökumenisch)	Michaela Wolff	altersübergreifend	V	P	J	CA	Pfarrbüro St. Joseph, Wiethasestr. 65

Kommunionhelfer	Herr Hinzen	altersübergreifend		p				
Kommunionhelfer		altersübergreifend	v		j	ca		
Kommunionkatecheten	Violetta Gerlach	altersübergreifend	v	p	j	CA	wechselnd	
Krankenbesuchsdienst	Frau Bergmann	altersübergreifend		p				
Krippenbauer	Vitalis: Herr Koerfer Pankratius: Frau Moors Joseph: Herr Richter CA: Frau Schmitz	Erwachsene ab 30	V	P	J	CA		
Leiterrunde	Tanja Remagen Janik Spickermann Marc Brandenburger Theresa Pfeil	Jugend von 14 - 24	V	P			Jukka: Jugendkeller Junkersdorf, Am Schulberg	
Lektorenkreis	Frau Dr. Uhrig-Straub	alle	V	p			wechselnd	
Lektorenkreis					J	CA		
Messdiener + Midi	Frau Moors	Jugend von 14 - 24	V	p		CA	Jukka: Jugendkeller Junkersdorf, Am Schulberg	
ökumenischer Neuzugezogenenkreis	Herr Zimmermann	Neuzugezogene		p			wechselnd	
ökumenischer Arbeitskreis	Frau Stenner (kath.)	altersübergreifend	v	p	j	CA	wechselnd	
Ökumenischer Bibelkreis	kath.: Herr von Lassaulx evang.: Frau Zierau	Erwachsene ab 30			j	CA		
Pfarrbriefausträger	Pfarrbüros	ab Jugendalter	v	p	j	CA		
Pfarrbriefredaktion	Sabina Rösgen Herr Kerkhoff	altersübergreifend	v	p	j	CA		
Pfarr-Caritas	Michaela Wolf	alle Frauen ab ... Jahren			J	CA	Kleiderkammer, St. Joseph, Wiethasestr. 54, 1.Etage	
Pfarr-Caritas	Frau Voss	alle Frauen ab ... Jahren		P			Pfarrheim St. Pankratius	
Pfarr-Caritas	Frau Mucha	alle Frauen ab ... Jahren	V					
PGR	Frau Frohnhofen- Jennißen	alle	V	P	J	CA		
Seelsorgerteam	Dr. Fey		v	p	j	CA		
Taufkatechetenkreis	Violetta Gerlach	Erwachsene ab 30	V	P	J	CA	Pfarrheim St. Pankratius	

## Angebote im Seelsorgebereich

Angebote	Ausrichtung durch	Angesprochtes Alter	V	P	J	CA	genutzter Raum
"Auf das Leben"	Violetta Gerlach	junge Erwachsene: 25 - 35 J	V	P	J	CA	
Adventscafe für Senioren	Frau Schütte Frau Casper	Senioren: ab 60 J			j	ca	
Agape (Ostern)	PGR	Altersübergreifend	v	p	j	CA	Kirche St. Joseph
Agape für Kinder (Ostern)	Kommunion-Eltern	Altersübergreifend	V	P	j	CA	Kirche St. Pankratius
Aktion Murmeltier	Frau Moors	Jugend: 12 - 15 J					
Bastelnachmittage (3 x pro Jahr)		Kinder: 3 - 6 J		p			jucca: Jugendkeller Junkersdorf, Am Schulberg
Benefizkonzert (Jubilo)	Förderverein St. Pankratius	Altersübergreifend					Kirche St. Pankratius
Beerdigungen	Seelsorgeteam	Altersübergreifend	v	p	j	CA	
Besuchsdienst (Geburtstage)	Pfarrbüro Caritas-Damen + Pfarrer	Erwachsene: ab 50 J		p	j	CA	
Besuchsdienst (Geburtstage)	Besuchsdienst Vitalis	Erwachsene: ab 50 J	v				
Bücherei	Büchereiteam						Pfarrhaus St. Pankratius
Denkmalpflege Sakralbauten/Tag des Denkmals	Frau Schwartmann Herr Dr. Wolff	Altersübergreifend			j	ca	Friedhofs-Kapelle Maria-Magdalena/Melaten
Ehevorbereitung	Seelsorger Dekanat	junge Erwachsene: 25 - 45 J					
Erstkommunionfeier	Seelsorgeteam	junge Familien	V	P	j	CA	
Evensong	Iris Rieg	Altersübergreifend	V	P	j	CA	Kirche St. Vitalis
Fastenforum	Seelsorgeteam	Erwachsene: ab 35 J	V	P	j	CA	Pfarrsaal St. Vitalis, Alter Militärring
Firmung	Seelsorgeteam	Jugend: ab 14 J	V	P	j	CA	
Firmvorbereitung	Firmkatecheten Seelsorgeteam	Jugend: ab 14 J	V	P	j	CA	
Flötenkreis	Frau Leding Frau Hartmann	Erwachsene: ab 35 J	V				Pfarrsaal St. Vitalis, Alter Militärring
Frauen Oasen Tag	Violetta Gerlach	Frauen					
Frauenfrühstück		Erwachsene: ab 50 J	v				Pfarrsaal St. Vitalis, Alter Militärring
Frauenfrühstück		Erwachsene: ab 50 J		p			Pfarrheim St. Pankratius
Caritas Frühstück	Pfarr-Caritas	Erwachsene: ab 50 J			j		Teestube: St. Joseph Wiethasestr. 54
Freizeitfahrten	Frau Moors Herr Dr. Fey Leiterrunde	Jugend: 12 - 15 J	V	P	j	CA	
Freitagsmusik	iris rieg	Altersübergreifend	v	p	j	ca	wechselnd
Gymnastik					j	ca	
Kinderchor	Iris Rieg	Kinder: 6 - 12 J					
Kinderchor	Iris Rieg	Kinder: 6 - 12 J		p			
Kinderkarneval	Frau Seelbach Herr Latz	Kinder: 6 - 12 J		p			
Kinderkarneval	Elternschaft Kita Joseph	Kinder: 3 - 6 J			j		
Kindertanzgruppe	Herr Latz	Kinder: 6 - 12 J		p			
Kirche und Kunst (Führungen)	Frau Schwartmann	Altersübergreifend			j	CA	

Kita Christi Auferstehung	Frau Notarius-Engels	Kinder: 3 - 6 J				CA	
Kita St. Joseph	Frau Platten-Wozniak	Kinder: 3 - 6 J			j		
Kita St. Pankratius (integrativ)	Frau Bockers-Söndermann	Kinder: 1 - 6 J		p			
Kita St. Vitalis	Frau Hoffmann	Kinder: 1 - 6 J	v				
Kleiderkammer	Pfarr-Caritas	Erwachsene: ab 50 J			J		Kleiderkammer, St. Joseph, Wiethasestr. 54, 1.Etage
Kleinkindergottesdienst	Frau Dr. Träm	junge Familien	v				Kirche St. Vitalis
Kleinkindergottesdienst	Bettina Boos	junge Familien		p			Kirche St. Pankratius
Kölsch Hätz	Michaela Wolff	Altersübergreif end	v	p	j	CA	
Kommunionkatechese	Seelsorgerteam	junge Familien	V	P	j	CA	
Krabbelgruppen	Frau Orschall	Kinder: 0 - 3 J	v				Pfarrsaal St. Vitalis, Alter Militärning
Krabbelgruppen	Frau Orschall	Kinder: 0 - 3 J			j		Pfarrheim St. Joseph
Krabbelgruppen	Frau Orschall	Kinder: 0 - 3 J				CA	Jugendheim, Christi Auferstehung
Krabbelgruppen	Frau Herrmann Frau Pfeil	Kinder: 0 - 3 J		p			Pfarrheim St. Pankratius
Licht-Klang-Form	Seelsorgeteam	Erwachsene: ab 35 J	V	P	j	CA	Pfarrheim St. Pankratius
Literaturkreis	Frau Jahn	Erwachsene: ab 35 J	V	P			
Literaturkreis	Frau Kempermann	Erwachsene: ab 35 J			J	CA	Haus Maria Schutz
Messdienerfahrten	Frau Moors	Jugend: ab 9 J	V	P	j	CA	
Messdienergruppen	Frau Moors	Jugend: ab 9 J	V	P	j	CA	
Neujahsempfang	PGR	Altersübergreif end	V	P	j	CA	
Ökumenische Wanderung	Herr von Lassaulx Frau Graupner (ev. Pfarrerin)	Altersübergreif end					
Ökumenischer Bibelkreis	Ökumenischer Bibelkreis	Altersübergreif end	v	p	j	CA	Haus Familie Zierau, Burtscheider- Str. 4
ökumenisches SeniorenFrühstück	Herr Nelles Frau Spratt	Erwachsene: ab 50 J			J		Teestube: St. Joseph Wiethasestr. 54
ökumenische Gesprächsreihe	Frau Graupner (ev. Pfarrerin) Herr von Lassaulx (kath.)	Erwachsene: ab 35 J	v	p	j	ca	wechselnd
Orgelkonzerte	Iris Rieg	Altersübergreif end	V	P	j	CA	Kirche St. Vitalis
Paar Oasen Tag	Frau Peters	Altersübergreif end					
Pfarrbücherei	Frau Eisemann	altersübergreif end		p			
Pfarrfeste	PGR		v	p	j	CA	
Kontaktstunden Schule	Seelsorgerteam	Kinder: 6 - 12 J		P			Grundschule
Seniorenclub	Frau Schütte Frau Casper Frau Hahn	Senioren: ab 60 J			j		Kardinal Frings-Saal, St. Joseph
Seniorenclub	Frau Leding Frau Warweg	Senioren: ab 60 J	v				Pfarrsaal St. Vitalis, Alter Militärning
Seniorenfahrten	Frau Caspers Frau Schütte	Senioren: ab 60 J			j	CA	
Seniorenkameval	Herr Seelbach PGR	Senioren: ab 60 J		p			
Seniorenkameval	Frau Schütte Frau Casper	Senioren: ab 60 J			j		Kardinal Frings-Saal, St. Joseph
Sternsingeraktion	Seelsorgerteam	Kinder: 6 - 12 J	v	p	j	CA	
Tanzkreis	Frau Richter	ab 35 J			J		Kardinal Frings-Saal, St. Joseph
Tanzkreis	Frau Mimberg	Erwachsene: ab 35 J	V				Pfarrsaal St. Vitalis, Alter Militärning
Taufkatechese	Taufkatechetenkreis	junge Familien	V	P	J	CA	
Trauerpastoral	Frau Peters	Altersübergreif end	v	p	j	CA	
Weg zum Leiterwerden (Midi)	Leiterrunde Frau Moors	Jugend: 12 - 15 J	V	P	j	CA	
Wendelinus Oktav	Herr Krey	Altersübergreif end	v	p	j	CA	Kirche St. Vitalis
Yoga	Frau Müller-Stiess	Erwachsene: ab 35 J			J		Kardinal Frings-Saal, St. Joseph
Pfingstfeuer	Seelsorger	Altersübergreif end	v	p	j	ca	ev. Clarenbachkirche
Gebetswoche für die Einheit der Christen (ökumenisch)	?	Altersübergreif end	v	p	j	ca	
Weltgebetstag der Frauen (ökumenisch)	P: Frau Auweiler ev. : Frau Zeeh	Frauen	v	p	j		jeweilige Kirche
Taizégebet (ökumenisch)	Frau Graupner (ev. Pfarrerin)	Altersübergreif end	v		j		ev. Clarenbachkirche